Zeitschrift: Jahrbuch für Solothurnische Geschichte **Herausgeber:** Historischer Verein des Kantons Solothurn

Band: 55 (1982)

Artikel: Das ältere St. Ursenspiel

Autor: Kully, Elisabeth

Kapitel: II: Edition

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-324806

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

II. EDITION

Jm jar .1539. do hatt ein Ersame burgerschafft in der loblichen statt Solothurn gspilt ein warhaffte hÿstorien (gschicht) / von dem heiligen gotts fründt / vnd Martÿrer S. VRSO. mit sampt siner gselschafft / als her noch volgett

Ms. 3 Herolt Edlen / vesten / frommen / wÿsen / Mit was eeren ichs sol br\u00fcsen / Geistlich / weltlich / jung vnd altt Sÿ eüch entbotten manigfalt 5 Jr svent von stetten oder landt Fromd heimsch bekant old vnbekant So merckent was ich sagen will Warum anglechen sy diß spill Allein zů lob gott vnserem herren 10 Maria der vil reinen zu eeren Sant Vrsen / vnd sin gfellen allen Denen welle difes spill gfallen Die dan hie all gemartteret sindt Als man das clarlich gschriben findt 15 Ouch wie sy komen sindt ins land Das werdend ir wol horen zhand. Nach Christi geburtt zweÿ hundert jor Vnd acht vnd achtzig zelt für war Regiert zů Rom ein gwaltiger heer 20 Nach Christen blutt in dürstet seer Sin nam was Diocletian Vill rich im warent vnderthan Sin gfell Maximianus hieß Sÿ thetten gott groß wider drieß

c gschicht üdZ

- 2 brÿsen: ,preisen'
- 6 old:,oder'
- 21 Diocletian: C. Valerius Diocletianus, röm. Kaiser 284–305.
- 23 Maximianus: Maximianus Herculius, Mitregent Diokletians 286–305.
- 24 wider drieß: , Verdruss, Ärger'.

25	Wan s ÿ vervolgtten Christen namen Jm gantzen land wo s ÿß ankamen	Ms. 4
	Mit fürr vnd wasser vnd anderen pin	
	Meng Christen man wardt grichttet hin	
	Verschont ward weder frowen noch man	
30	Jung vnd alt es must als dran	
	Wer den namen Christe Bekant	
	Der ward gestrofft mit thodt zehant	
	Nun merckent wÿtter wie es gieng	
	Jn gallia sich ein krieg ansieng	
35	Ein folck das fiell von Römeren ab	
	Verachtet jren gwalt vnd stab	
	Der keiser Dioclecian	
	Vnd Sin mit gfell Maximian	
	Die santten Brieff in alle Rich	
40	Das man jnen sante schnellenklich	
	Der aller sterckiston kriegs lütten	
	Nach dem die brieff werent bedütten	
	Als bald das volck jr brieff vernam	
	Gen Rom ein grose menge kam	
45	Jn welchem huff die stercksten waren	
	Sant Mauritz mit sinen scharren	
	Ein gantz Legion vsferkoren	
	Die warent in Egipten Erboren	
	Wol vß Thebea der Schönen Statt	Ms. 5
50	Die hundert Starcker thoren hatt	
	Bÿ welchen was der her Sant Vrß	
	Mit siner Ritterlichen Burß	
	Die zugen gen Jerusalem hin	
	Zům Christen glüben stünt ir sýn	
55	Vom Bischoff wurden s	
	Vnd Christenlichen glauben glertt	
	Der Bischoff Zabdo thouss sÿ schon	
	Hiemitt sy furen bald darvon	
	Als bald Sÿ nun gen Rom sindt gangen	
20	os iid7	

 $30 \text{ es } \ddot{u}dZ$

⁴² bedütten: ,ausgelegt, erklärt' (Id. 13, 2102f).

^{49/50} Thebea. . . : das hunderttorige Theben, alte Hauptstadt Oberägyptens, wichtiges religiöses Zentrum, heute Luxor und Karnak.

⁵² Burß: 'Genossenschaft', eig. Leute, die auf gemeinsame Kosten (bursa) leben, dann Kameradschaft, Kameraden (vgl. Id. 4, 1601 ff.).

⁵⁷ Zabdo = Zabdas: Bischof von Jerusalem 298, Todesjahr unbekannt (Series Episcoporum ecclesiae catholicae . . . S. 452).

60	Vom Bapst sindt s g gar woll enpfangen
	Der starckt s j in dem helgen glouben
	Er lernt sy Christen nit beruben
	Den herren gott vor Ougen han
	Nach dem Sindt sy zum keiser kon
65	Mit freüden hieß er Sÿ wilkomen
	Die vesten Ritter vnd frommen
	Mit disem volck brach vff zů hand
	Der keiser Maximian vom land
	Von Rom zoch er mit aller macht
70	Kein Růw hatt er im tag noch znacht
	Biß im der berg Sant Bernhard gnantt
	Mit stigen ward gar woll bekantt
	Vom Berg hin zog er vff die Sÿtt Ms. 6
	Do Marttenach das stettlÿ litt
75	Das Octoturem heist mit Namen
	Do Selbst der Römisch Züg kam zamen
	Am Selben Ortt der keÿser Brieffen ließ
	Das kriegßfolck denen Er verhieß
	Mit schönen wortten Richen lon
80	So fÿ im werendt vnderthon
	Zestroffen Syne große fyndt
	Die von den Romeren gfallen sindt
	Fast bald darnach hieß er vmschlan
	Ein scharpff Mandatt ließ er vßgan
85	Das ÿederman noch Sÿnem Bott
	Den Götteren opffer bringen Sott
	Vnd welcher dem wolt wider streben
	Verloren Solt er han Sÿn leben
	Aber die vest thebaisch Ritterschafft
90	Jn welcher was die gottes Krafft
	Verachtett gar des Keÿsers bott
	Die wil es gstarcks was wider Gott
Q2	gftarcks: hesser wäre wohl gftracks

- 92 gstarcks: besser wäre wohl gstracks
- 61 helgen = heiligen.
- 71 Sant Bernhard: der Grosse St. Bernhard zw. Italien und der Schweiz, der antike Mons Penninus
- 74 Marttenach: dt. Name der Ortschaft Martigny im Unterwallis.
- 75 Octoturem = Octodurum: lat. Name von Martigny.
- 76 Züg \(ziuc, stm.:, gerüstete Kriegerschar, Reiterei'. \)
- 77 Brieffen: wohl eher \(\) berufen: ..., öffentlich ausrufen, herbeirufen, kommen lassen' (Id. 6, 707 f.) als \(\) pr\(\) pr\(\) fen, das im Id. (5, 509) als wenig volkst\(\) muliche Form kaum Belege aufweist.
- 83 vmfchlan: ,anschlagen'. 85 Bott: ,Gebot'.

Des festags wolttend Sÿ nit wartten	
Das heist jetzdan zů Santt Mauritz	
Am wasser Rotten litt der sittz	
Den Keiser Sölcher Mårr Verdroß	Ms. 7
Die besten kriegßlütt er vß schoß	
ACCOUNT OF THE PARTY OF THE PAR	
and the same of th	
DV MORNOUGH NOW THE PARTY OF TH	
and the second of the second o	
Die kamen von der schlacht darvon	
Gen Colnn kam die Burß Gereon	
Sand Casius vnd Sant florentin	
Gen veron kamen an den Rÿn	
Zů Halůw Sindt ouch ettlich bliben	
Wie ich das heitter findt geschriben	
Sant felix kam selb dritt daruon	
Zürich jn ward der martter kron	
	Am wasser Rotten litt der sittz Den Keiser Sölcher Mårr Verdroß Die besten kriegßlütt er vß schoß Befalch in jlents noch zů ziechen Da mit jr keiner möcht entsliechen Zů Opsferen Solttend die Sÿ Nötten Oder all samptt darum erthöden Aber Sant Mauritz mit sinen gsellen Vill Ee den thott jn thetten erwöllen Als bald erhůb sich grosse nott Man schlüg die fromen Ritter zthott Vill aber vß der helgen Rott Jn andere landt schicket gott Die kamen von der schlacht darvon Gen Cölnn kam die Burß Gereon Sand Casius vnd Sant florentin Gen veron kamen an den Rÿn Zů Halůw Sindt ouch ettlich bliben Wie ich das heitter findt geschriben Sant felix kam selb dritt daruon

⁹⁴ Agaunum: lat. Name des heutigen St. Moritz (St. Maurice) im Unterwallis.

⁹⁶ Rotten: im Oberwallis noch heute gebräuchliche dt. Form des Flussnamens Rhône (lat. Rhodanus (vgl. A. Bach: Dt. Namenskunde 2, 708,2).

⁹⁸ vB schoß: ,wählte aus' (Id. 8, 1400f).

¹⁰¹ Notten: ,nötigen, zwingen'.

¹¹⁰ Gereon: Offizier der thebäischen Legion, der nach der Legende zusammen mit 318 Genossen in Köln das Martyrium erlitt. Die Hinrichtung des Gereon soll an der Stelle des sog. Mordhofes, wo heute die St. Gereonskirche steht, ausgeführt worden sein (vgl. u. a. HI. 1 440)

¹¹¹ Casius, florentin: Cassius und Florentius gehörten der Kohorte des Gereon an und wurden in Bonn am Rhein enthauptet.

¹¹² veron: lat. Name von Bonn.

¹¹³ Halûw: (Unter-)Hallau im Klettgau, Kt. Schaffhausen. Der Ort «besitzt eine sehr alte Kirche, die dem hl. Mauritius geweiht war, dessen Reliquien dort verehrt wurden. Das Dorf wurde dadurch zu einem besuchten Wallfahrtsort, besonders nachdem die dortige Kirche von Papst Julius II. 1506 ein Ablassprivileg erhalten hatte. 1491 wurde eine zweite Kirche auf dem Berg hinter dem Dorf gebaut, in die 1508 der Mauritiusaltar aus der Dorfkirche übertragen wurde.» HBLS 4,57f. Der Ort fehlt bei Cleus, AASS 46, 394–397.

¹¹⁴ heitter: klar, deutlich'.

¹¹⁵ Sant felix: floh nach der Legende mit seiner Schwester Regula und ihrem Diener Exuperantius über die Alpen nach Zürich, als die thebäische Legion im Wallis niedergemetzelt wurde. Nach verschiedenen Martern (mit Ruten geschlagen, in siedendes Öl

120	Auentor vnd Octauius Hand zů Taurin ir greptnuß Noch was ein helger hůff vorhand Der zog herin in dise land Das was Santt Vrß / vnd Sant Victor Deren sechs vnd sechsig was für war Die kamen in diß landschafft gangen	Ms. 8
125	Gen Solothurn stund ir verlangen Do stund ein schloß was treffenlichen alt Das was ouch in der Romer gwalt Als nun der Keiser des ward gwar Sim vogt dem Schickt er brieffe har	
130 135	Zů fachen dise helgen Mann Wo er Sÿ mochte komen An Mit lieb oder pin Sÿ darzů zwingen Den götteren [g] jro opffer zbringen Das ist nun alles hie geschechen Wie ir in dem spil werdent sechen Darzů vnß gott sin gnad well senden Jn sinem lob glücklich zů enden.	
	Hie Redt der Keÿser Mitt allem kriegs volck	
140 145	Die wil wir hand vill arbeitt erlitten Ee wir die berg hand über ritten Vnd kon sind har mit grofser mu So lug ein jeder was er thu Dan vnser fyendt sindt nit ver Die hand sich grüst zur gegen wer Des halb du kantzler liß vnß har Den abscheid vor der gantzen schar Vnd was inhalt das mandatt Das Dioclecianus geben hatt	Ms. 9
	Darin doch werdent vernomen Warum wir von Rom fÿent komen	

n.142 Rekl. Des halb

gesetzt, aufs Rad geflochten) sollen sie enthauptet worden sein und ihre Köpfe bis an die Stelle getragen haben, wo heute das Grossmünster steht (vgl. u. a. HL 1, 375).

¹¹⁷ Auentor (=Adventor) vnd Octauius: Märtyrer aus der thebäischen Legion, in Turin verehrt.

¹²² fechs vnd fechsig: die Zahl stammt aus der Legendenüberlieferung des Martyriums von St. Urs und Victor. Nach J. Amiet (S. 16) waren es auch 66 Gerippe, die in den Gräberfunden von 930, 1473 und 1479 entdeckt wurden (vgl. Einleitung).

Der Cantzler

150 155	Nun losen vff ir vesten fromen Vnsers gnedigen herren meinung ist Vch für zehaltten on Argen list Jr syent Rich Arm Jung oder alt Das sich ein yeder dapsfer halt Wie vnsere fforderen habent thon Die grosse land hand über kon Ouch vill vnzalbarlicher Lütten Mit jrem kriegen fechten stritten	
160	Das als ist durch der götter krafft Die machen die Zagen manhafft Von inen ist der sig allein Darum So rüstent euch allgmein Den götteren zopfferen biß vff Morn Entfliechen wir der götteren Zorn	
165 170	Darmit vnß glück vnd heil werd geben Vnd fristen mögen vnser leben Darnach So werdent ir all Schweren Der götteren schmach vnß helsten weren Wan ÿetz ein newe säctt vst statt Die für gott / jren Christum hatt Das mag in nit vertragen werden Jr glüb wirtt vß grütt von der erden Wer nun des keisers huld wel han	Ms. 10
175	S. Maritz trittet ab mit finen gfellen vnd bettet Ach Himelscher Gott nun bhutt vnß all Das vnser keiner von dir vall Verleugne dinen helgen Namen Behutt O Christe vnß all samen Das wir nit werden dem tüffel zteil Vnd dich verschütten vnser heill.	

¹⁶⁹ jren] n Hs m

¹⁶⁶ Schweren: ,schwören'. 168 factt: ,Sekte'.

Darnach Rett er zů allen Ritteren

180 185	O jr thebaischen vesten Mann Nun Rattendt wie wirs fachen An Das wir nit handlen wider Gott Vnd fallen in sünd vnd ztüffels spott Vrse nun sag vnß din bscheid Wie gfalt dir skeisers bott vnd Eid	
	Sant Vrß Antwurtt	Ms. 11
190 195 200	Min willen giben ich eüch zuerston Wir went dem bott gantz nütt nach gon Dan Gottes bott vil anders Lertt Das vns al abgötterÿen wertt So hab ich ein Eid im thuff gthon Bÿ Gott minem heren wil ich bston Wie wol der keiser grimig tröwt So hoff ich eins das mich erfröwt Das Gott den menschen nit verlatt Der stette hoffnung in jnn hatt Gott hat die gwaltigen dick vertriben Zu friden sind die sinen bliben Land vnß nit förchten skeisers bracht Vil stercker ist des herren macht Der kan vnß bhütten wans im gfalt Dem gib ich lib vnd Seel in gwalt	
205	Sant Victor Des sy Gott globt Du hast min Syn Wir zügent mit dem keiser hin Wo er vnß brucht in denen dingen Daruß grechtikeit möcht entspringen Vnd wo man wolt das vngrecht straffen Do weltten wir gern bruchen waffen Vnd im thun was wir schuldig sindt Das aber der keiser ist So blindt	Ms. 12

¹⁹¹ minem] m Hs n 199 stercker] r Hs n

¹⁹⁰ Thuff: , Taufe'.

210	Vnd zwingt vnß Abgött zbetten An Ist vnder vnß kein Christen Man
	Der lassen welle Christen glüben
	Ee muß man vnß des lebens bruben.
215	Dan was ifts wie fant petter spricht Gott sindt wir me dan dem menschen verpflicht
	Gott imat viii ine dan dem memenen verpmene
	S. Maritzen Fenner
	Recht lerstu lieber bruder Min
	Wan wir Sollen gott gehorsam sin
	Vnd nit des schnöden keisers bott
220	Die wil es strebet wider Gott Sant jacob spricht der Sålig Man
220	Wir Sond dem tüffel wider stan
	So wirtt er müsen von vnß fliechen
	Zů Gott mim herren wil ich ziechen
225	Dem selben vnderthenig Sÿn
223	Vnd förchten nit des wütterichs pin Dan wer ein fründt ist diser welt
	Der wirtt von Gott sin fÿent zeltt
	Dorum wil ich lieber Dwelt verlan
	Dan Das ich wider Gott well stan
	S. Valerius
230	O lieben brüder das hör ich gern Ms. 13
	Für war ir sindt des rechten kern Den Gott wirt Samlen in sin schür
	Die sprüwer ghöreen in das für
	Wie Lucas an dem Tritten Seÿt
235	Zů sterben bin ich ouch bereitt
	Eb ich well Gott mine herren Miden
	Ee wil ich mich lan zriemen Schniden
	ein wütterich zfürchten mir nit zimbt Der mir allein das leben nimpt
	Der inn anem das leben innipt

²³⁹ leben] n Hs nt

²¹⁵a:S. Maritzen Fenner: vgl. Wagner, M. (479a.): Exuperius Sant Mauritzen Fenner.

²²¹ Sond: kontrah. Form zu sollen.

²²⁹a S. Valerius: ist der einzige der Märtyrer, der in den von mir konsultierten Quellen nicht erwähnt wird. Einzig J. B. de Montmélian (S. 237) nennt unter vielen anderen Märtyrern der thebäischen Legion in Turin einen Valérien.

²³⁴ Lucas an dem Tritten: Lc. 3, 17.

240	Vil me so Sol ich förchten den Der mir min lib vnd seel mag nen Vnd handlen mit wie es im gfalt Er hat sin gut recht sug vnd gwalt	
245	Exuperius Es ist gnugsamklich gredt dar von By Christo Jhesu wend wir bston Von jm vm kein sach nit wencken Vnd Solt man vnß all drum erdrencken Von jm So hand wir lib vnd leben	
	Das wend wir im gern wider geben Maritius Bettet	
250	Gott Vatter Jn der Ewigkeitt Groß lob vnd danck f Ö dir geseitt Vm dine g utter / Gnaden / vnd gaben Die wir v ß diner milte haben	Ms. 14
255	Von dir ist Solche bstendikeitt Verlich vns das wir sjent breitt Vm dines namens willen zsterben Hie mit wir ewigs leben erwerben	
	Darnach rett er zů allen Ritteren	
260	Jr Edlen Christen vnd thüre Ritter Nit lassen euch den thot sin bitter Der gutten leer sindt ingedenck Die euch zu Rom ward zletzy gschenckt Wol von dem helgen Bapst Marcello Der zu vns allen sprach also	

²⁴⁶ Von] n Hs m 255 breitt] r korr. (e

Durch gott ich bitt uch liebste kindt

n.243 Exuperius: Märtyrer der thebäischen Legion. Bei Wagner, M. Fähnrich des Mauritius (vgl. Anm. 215a).

²⁶¹ zletzÿ: "Ehrengabe zum Abschied, zum Andenken' (Id. 3, 1560).

²⁶² Bapst Marcello: Papst Marcellinus (296–304). nach Beginn der Thebäerverfolgung unter Diokletian.

265	Jn welches namen ir thufft sindt Der üch erlücht in orientt Das ir hand ihesum Christ bekent Jn dem ir biß in thott sondt bliben Land eüch kein Martter von jm triben	
270	Merkent was ich eüch mann vnd bitt Wider Christen welendt stritten Nit Wett Eüch der Keiser darzů Nötten Ee sönd ir üch al losen thödten	Ms. 15
275	So wirtt gott eüwer jn denck sin Vnd eüch behütten vor ewiger pin Marici min kindt / Vrse min sun Sindt dulttig ob üch pin wurd kon Ach edelen Ritter sindt ermantt	
280	Hörent was ich eüch thun bekant / Wie Gott sin lieb haber thett erfröwen So daniel saß vnder den leuwen Allein in Gott da selbs ernertt	
285	Halff jm von jnen vnversertt Gott dreÿn kinden kam zů stür Anania / Azarie / Missahel im für Die gar vnlange zitt dar vor Der künig Nabuckendenosor Jm glienden offen hieß verbrennen	
290	Als bald die thetten gott bekennen Do ward sin hilff an jnen schin Daran gedencken liebste sünne Min Vnd stritten allein vm dewigs leben Sin hilff wirtt er eüch ouch wol geben Diß leben ist ein kurtzer Schin	

²⁶⁹ jm] m Hs n

²⁷⁴ eüwer] w Hs v

²⁸⁰ lieb] e üdZ

²⁹² dewig [s]] s scheint vom Schreiber nachträglich hinzugefügt

²⁶⁸ sondt: s. Anm. 221.

²⁸¹⁻²⁹⁰ vgl. Dan. 14, 27-42.

²⁸⁴⁻²⁹⁰ vgl. Dan. 3, 1-97.

²⁸⁵ Anania, Azarie, Missael = Ananias, Azarias und Misael: vornehme jüdische Knaben, mit dem nachmaligen Propheten Daniel nach Babylon geführt und dort am Hose des Königs erzogen. Sie wurden zum Tode im Feuerosen verurteilt, weil sie sich weigerten, die Statue des Nebukadnezar anzubeten, blieben aber wunderbar verschont.

²⁸⁸ glienden: ,glühenden'.

²⁹² dewig[s] leben: Plur. ?

295300305	Degen dem wir ewig Sollen Sin Das liden Christi Merckent Eben Well eüch ein heilsam bispil geben Do er psaltt hatt vnser schüldt Gantz willig was er mit gedult Die wil nun Christus hatt gelitten So söndt wir folgen Sinen dritten Wan je der jünger ist nit mer Dan Christus ihesus vnser her Welcher die hatt Sålig gseitt Die liden vm die grechtikeit Es müß erlitten sin vsf erden Wellend wir achter selig werden Wer das well thün in sinem namen Der Sprech von Hertzen mit mir Amen	Ms. 16
	Sÿ Sprechent al Amen	
	S. Jnnocentius	
310	Danck hab Lieber Houptman Maritz Jn dir ist warlich Gottes hitz Das han ich gspürtt vnd wol vermerckt Das du So ernstlich vnß hast gsterckt Mits helgen Bapst Marcello ler	
315	Die im hatt in gen Gott der her Harum ein jeder für sich lug Christus hatt vns gwarnet gnug Wan groß durechtung ist vorhanden Gott wirtt vns nit lan werden zschanden	
320	Zů reden vor der oberkeitt Wirtt er gen dem mund wißheitt Dem Sÿ nit mögen wider ston Ouch Sol sich keiner rüwen lon Sin vatter Můtter wib vnd kindt	Ms. 17

³¹⁹ Rekl. Zu reden

²⁹⁸ psaltt: ,bezahlt'.

³⁰¹ dritten: , Tritten'.

³⁰⁸ achter = ächter(s) \(\text{mhd. eht: , wohl, etwa, vielleicht' (Id. 1, 82).} \)

n.309 S. Jnnocentius: Märtyrer der thebäischen Legion. Patron von Grassano, Diözese Tricario (vgl. HL 1, 561).

³¹⁶ Harum: ,In diesem Punkt' (vgl. Id. 2, 1559-60).

³¹⁸ durechtung: , Verfolgung'.

³²¹ gen: kontrah. Form von geben.

325	Huß acker matten wie die sindt Das Sol er gern durch Gott lon faren Der kan ims wol zu guttem sparen Vnd ims vilvaltikeit ersetzen Mit vnentlicher freüd ergetzen	
	Sant Vitalis	• 4.
330	Jch wett ouch gern eins darzu sagen Üch minen Rattschlag fürhar tragen Mich Sol ob Gott wil ouch nütt zwinge Des Wütterichs zorn noch sin süß singe	
335	Die wil vnß Aber Christus sagt Wo ir von einer statt sindt verjagtt So sond ir in ein andre wichen Darum lassend vnß von hinnen stricher Damit wir nit den grüwel sechen	1 ,
340	Der Bald dem Abgott wirt beschen Ein stettlÿ litt nit witt von hÿnnen	
	Do mogent wir wol hin enttrünnen Das heist Augaunum litt am Rotten	Ms. 18
345	Da schick der keiser hin Syn botten Da Selbs wend wir vnß finden lan Vnd(warten) wieß vnß wel ergan Wo üch gesiell der Ratte Min Von Gott wer es mir geben jn	
	S. Florentinus	
350	Din Ratt gfallt vnß allen wol Darum man billich volgen Soll Christus hatt im ouch also thon Gar dick er gwichen (ist) darvon Wie Lucas an dem viertten seitt Vnd Marcus am dritten vnderscheidt	
328 333	vilvaltikeit: viell. besser vilvaltiklich Des] s Hs r	
345	(Warten): ergänzt nach Wagner, M., V. 790	
333 336 338 352 353	fin füß fingen: ,sein süsses Singen'. fond: s. Anm. 221. grüwel: ,Gräuel'. vgl. Lc. 4, 30; 5, 15. vgl. Mc. 3, 7; vnderscheidt: ,Kapitel'.	

355 360 365	Do in Sin lanttslütt vnd mit gnossen Wolttendt über den berg abstossen Jst er in mitte durch Sÿ gangen Jn woltten sine fründt han gfangen Die meintten er wer nit bÿ Sÿnnen Ouch dick must er den juden enttrÿnnen Do sÿ in wolttent versteiniget han Saulus hat ouch derglichen thon Zu damaschco der Schönen statt Do er die flucht hin gnomen hatt Das er nit wurd dem vogt zu theil Jst er im korb an einem seill Bÿ nacht glossen über die Zinnen Hie mit er möcht dem thott enttrinnen Darum ists nit wider gott gehandlett Wan wir ouch schon von hinnen wandlen	Ms. 19
	Da gand die Christlichen Ritter gon Augaunum Darnach Blost man vff spricht der Hoffmeister	
	Der Hoffmeister Heist vff Blosen vnd Spricht	
370	Nun horent zů ir werden heiden Was ich eüch ietz zMal wel bscheiden Das bott vnsers gnedigen herren ist Ein jeder sich zům besten rüst	
375	Jung und altt ja weib vnd man Man wil der götter festag han Von stund an Sönd ir zu har tringen Vnd jeder Sin opffer bringen	
	Der keiser mit allem	

Der keiser mit allem volck kumpt herfür

357 f. Mc. 3, 21. 359 f. Jo. 10, 31–39.

361–67 Act. 9, 23–25.

366 glossen'.

³⁶² Zu damaschco: ,in Damaskus'.

n. 369 Blost man vff:, gibt man mit einem Blasinstrument das Zeichen zum Aufbruch'.

Rett der Keiser

380 385	Jr vesten sächt wir sind am endt Das wir mitt fyenden stritten wendt Jr Sondt den Gotteren opsfer bringen So mag vnß der stritt nit miß lingen Demnoch ein jeder mir Noch tretten Vnd vnsere götter ouch anbetten Das wirtt vnß allen helssen woll Ein jettlicher wie ich / thun soll Du Marschalck vns vor anhar tritt Hab acht ob ettliche opsfretten nit	Ms. 20
	So Man opffert rett Der Keiser zum Abgott	
390	Her Mars des Kriegs ein warer Gott Jch bitten dich mit diner Rott Du wellest min opffer nemen vff Mit sampt dem gantzen Römschen huff Verlich vnß allen krafft vnd Sig Das vnser keiner vnder lig Vnd wir die fyenden mögen bstritten	
395	Ouch mit triumff zu Rom jn Ritten Vnd heim mit froden mogen konn Als du vnß vor me hast gethon Dorum ich dir das opffer bring Hilff das vnß allen geling	
	Nach dem Man geopffertt hat Spricht der keiser [k] zům Bischoff	
400	Her bischoff thund ein gutte brob Jr sond den gotteren sagen lob Vil Eer brÿß vnd danck jnen sprechen Das wir an syenden vnß mogen rechen	Ms. 21
392 verlichl r üdZ		

392 verlich] r üdZ

⁴⁰⁰ brob: 'Probe'; sinngemäss: 'gebt eine Probe eures guten Willens'.
402 brÿβ: 'Preis'.

Der Bischoff zum keiser

405 Gnediger her ich bin nit darwider Nun knüwe menclich mit mir nider Der bischoff spricht zůn gotteren O ir Mechtigen gott Jupiter vnd Mars Wir alle bekennent vnd glouben das Jr sÿendt her des himels vnd erden Vnd alles das do ift vnd mag werden 410 By üch ist hilff vnd trostes fill Ouch Sig vnd krafft vnd was man wil Dan wer hatt geben Solche macht Das drömer fürent groffen bracht Jn irem gwalt die gantze weltt 415 Vnd jederman sich zu in gseltt Das hand ir größten götter gthon Des fond ir lob vnd groß danck han Vnd vnß die gnad hutt nit entziechen Das wir von vnseren fÿenden fliechen 420 O jr gott Mercury vnd Appollen Lond eüch den keiser Sin befolchen Vnd alle Sine Rått vnd barlament Das jetz vor eüch erschint ellentt Vnd bettet vast mit großem andacht Ms. 22 425 Darzů das opffer üch handt bracht Veriechent üch groß zucht vnd Eer O Jupiter Edler lieber Her Las dir das ein wollgfallen Sin Gib glück vnd Sig dem heren min Der Hoffmeister 430 Her Keiser gnediger here Min

> Die wil ich üwer Marschalk bin So hab ich geachtet vff die lütt Ob ettlich hetten geopfert nütt

428 Lass f korr. <?; kein Schluss-s

⁴⁰⁵ menclich: ,männiglich, jedermann'.

⁴¹³ dromer = d'Römer.

⁴²⁶ Veriechent (jëhen: ,sagen' (Id. 3, 5f).

435

Nun Muß ich das bim Eid verjechen Vil Ritter hab ich nit da gsechen Vnd Namlich die Thebaisch schar Die vß Egipten koment har Maritz der Selben hüptman ist Jch förcht Sÿ gangen vm mit list

Der Keiser gatt hin an Sin statt vnd spricht

440

445

450

Wo Sind die vß thebea Land Das Sÿ opfferent vnd schwerent zhand

Antwurtt der Oberist Huoptman

Her Sÿ hand Sich allsampt gmacht daruon

Ms. 23

Wider Christum wend Sÿ nit thůn

Die götter thůnd Sÿ gar vernütten

Wend nit stritten mit Christen lütten

Des land Sÿ sÿch nun gar nit nötten

Ee wend sÿ Sich all lossen tödten

Der Keiser

Das sind verslücht vnd trüwloß Christen Secht zü wie gond sy vm mitt listen Jeh glüb Sy habent gnon die flucht Wo ist die Eer loß schandlich Zucht

Des Keisers Baner Heer

Sÿ sind gon Augaun hin geruckt
Jch wolt das sÿ das erttrich schluckt
Die schantlichen erlosen bößwicht
Was hand Sÿ übels zů gericht
Sÿ hand ir Eid vnd er veracht
Vnd mengen Man veltslüchtig gmacht
Zů sörchten ist verretterÿ
Sÿ habent gmacht ein bsundere krÿ

455

436 Namlich: ,namentlich'.

459 krÿ: ,Feldgeschrei, Losungswort, Verabredung' (Id. 3, 778).

460	Vnd werdent den fÿnden zů stan Vnd jnen helffen vnß erschlon Dan Sÿ wissent all vnser brattig
*	Houptman Ms. 24 Das ist doch eben warlich gattig Sÿ mussen newßwas han im sin
465	Erst necht ward ich der sachen jnn Jeh mocht in aber nit noch kon Nåcht spatt hand sy sich gmacht daruon Sind heimlich vß dem leger zogen Hand üch her Keiser schandlich btrogen
	Der Keiser
470	Lieber houptman loß dir Sin goch Zuch bald den groffen schelmen noch Mit disem folck nun merck mich eben Heÿß Sÿ den götter opffer geben Vnd thund Sÿ das nit bald vnd gschwindt
475	So laß dem zechenden je abschlachen sin grindt Das wirtt vnder jnen ein forcht machen Zu ghorsame bringen alle sachen Wend aber sy darum nütt geben By miner huld laß keiner leben
	Der Houptman zum Keiser
480	Gnediger her wir wend gern gon Vnd es nit lenger lassen ston

Der Houptman Rett zů den kriegs lütten

⁴⁶² brattig: ,Praktik' (Id. 5, 567ff.)

⁴⁶³ gattig: ,das Aussehen'; es macht den Anschein (Id. 2, 499ff.)

newBwas = neiszwas (ich weiss nicht was): ,irgend was, etwas' (GDW 7, 593).

⁴⁶⁵ necht: ,gestern abend'.

⁴⁷⁰ goch (gach: vgl. mhd. mir ist gach: ,ich habe Eile' (GDW 4, 1,1;1125f.)

⁴⁷³ gotter: Dat. Plur. ohne-n.

dem zechenden...: die schon bei Eucherius überlieferte Dezimierung der thebäischen Legion; grindt: ,Kopf' (Id. 2, 761 mit Zitat der parallelen Stelle aus Wagner, M., V. 1204

⁴⁷⁹ keiner: Bsp. für Zus'fall von Nom. und Akk. im Dialekt.

Ms. 25

Wol vff wollan wolhår vnd tran So wend wir dapffer drinschlan Wer wel den Keiser han in hulden Der Sol kein Christen man nit dulden

485

Venner zům Houptman

Ja lieber houptman frölich dran Es sol an mir kein mangel han Jch far mit üch biß in den thott Nütt dan früsch dran es hat kein nott Jr knecht nun sind eins ringens mutts Wir werden gwinnen hütt vil gutts Vor hand ist ein grosse bütt Dorum So thund wie from kriegs lütt

490

Einer von Kriegs lütten

495

Her venner wir wend gern willig sin Wir faren hütt mit eüch dahin Vnd wend helffen die lütt ghorsam machen Das Sÿ vnser nit werden lachen

Der Houptman zücht hin weg gen Augaunum

Rett der platz Meister

Groß mechtiger Her der Keiser Üwer gnaden bitten die Reÿser Das Sÿ den götter wöl zů gůt Erlůben vnß ein früschen Můtt Ms. 26

500

Der Keiser

Was vnseren gotteren gschicht zu eren Das wend wir vnß keins wegs nit speren

n.481b Rekl. Wol vff

490 ringens \(\text{ring: , leicht' (Id. 3, 1056 ff.).} \)

492 bütt: ,Beute'.
499 Reyser: ,Krieger'.
500 götter: s. Anm. 473.

Mit danczen mögen ir hoffieren 505 Jm seittenn spil frÿ iubilieren

Hoffmeister zům Naren

Knecht heintz du must vordentzer Sin Dorum So lug vnd schick dich drin Gang vnd schuw die frowen all Welche dir am besten gfall Die sy von gstalt vnd libs dins glichen Mit deren Soltu vmhar strichen Nun lug bruch witz vnd gutten fliß Das dir vor allen werd der priß

Knecht Heintz

Ja Warlich ich wil han den vordancz

So wirt mir ein hübscheß schepeli

Das frowt mich baß den mengen man sin wib

Mit danczen bin ich licham gschwind

Dertt stott ein frow im gelben sturcz

Die latt zu jettlichem dritt ein scheÿß

Sÿ kan treffenlich vil kramantzen

Darum So muß ich mit jren springen

Sÿ ist wol grüst für min lib

Kein Man sach nie kein hübscherÿ frow

Sÿ kan den dritt nach minen sitten

```
504 danczen] cz korr. ( ck
```

⁵⁰⁶ vordenczer] cz Hs ck

⁵¹¹ deren] n Hs m

⁵¹³ der] r Hs n

^{516/17} Die beiden Verse sind wahrscheinlich umzustellen.

⁵¹⁷ danczen] cz korr. (ck

⁵¹⁵⁻⁵²⁷ absichtlich falsche Reimwörter, Witze des Narren.

⁵¹⁵ schepeli: ,Kränzchen'; Reimw. kranz.

⁵¹⁷ licham: "Leichnam'; zur Verstärkung von Adj. (Id. 3, 1015); Reimw. gschib "gescheit'.

⁵¹⁸ Iturcz: ,Kopftuch' (Id. 11, 1560ff.); gelb: als Farbe des Ausgestossenen, z. B. der Huren (vgl. HdA 3, 570ff.).

⁵¹⁹ Reimw. furz.

⁵²⁰ kramantzen: "Possen treiben".

⁵²¹ jren: ,ihr', -en hyperkorrekte Form.

⁵²² grüft = gerüstet.

⁵²³ Reimw. wib.

_	-	_
•	,	•
,	/	,

Kan Sÿ es nit So schütt sÿ das kalt we Mit ir So wil ich früntlich schweczen Jch Nem nit darfür ein gütten plaphartt.

Ein anderen denczer

530

Min Schöne frow es ist min bitt Ein denczly mir zuersagen nit Woluff ir fönd üch nit lang bdåncken Wir wend ein fully wol erschwencken Wan gutter mut ist halber lib Pfiff vff das ich nit vil gschwetz trib

Platz Meister

535

So pfiffend vff land üch nit bitten Wir wellent dantzen freÿ nach Sitten

> Jetz dantzet man Der Houptman kumpt mit Sim volck wider vnd Spricht

540

Gnediger her üwer gheiß ist volendet Die Christen hand wir übel geschendett Wir funden Sy an einem huff Da schlugen wir gar dapffer druff Dem zechenden hand wir je sin hupt ab gschlagen Das thetten sy gar wenig klagen Sÿ forchten sich nit ab denn dingen

545

Jetlicher thet für den anderen springen Ein jeder wer der erst gern gsin Sÿ forchten weder Marter noch pin So vast lieb hand Sÿ iren Gott Das wir in trowten was in ein spott Den mertheil wir erschlagen hand Die anderen sind ertrunen in frombde land

Ms. 28

⁵²⁷a denczer] cz korr. (ck

⁵²⁵ Reimw. der ritten "Fieber". 526/27 Reim: schwaczen/batzen.

⁵²⁷ plaphartt: Name einer Scheidemünze, je nach Zeit und Ort von versch. Wert. n.527 anderen: -n hyperkorrekte Form; im Dialekt lauten Nom. und Akk. andere 532 Sprichw. (vgl. Wander 3, 798) im Sinn von: frisch gewagt ist halb gewonnen

⁵⁴⁷ trowten: ,dräuten, drohten' (GDW 2, 1346 ff.).

550	Vrsus und Victor mit sechs vnd sechzig gsellen Jr sollen euch noch jnen stellen Oder Sÿ werden verkeren So vil lütt Das vnser glüben gar wirt zenütt
	Ein Kriegsman bringt Sant Maritzen fenli mit sampt dem schilt ab der schlacht
555	Her Keiser üch S Wir hend verderbt vil Christen bl Maritz wol mit f S Sind al vm kon vff einem plan S S Sind erschlagen vnd erstochen
560	Wir hand in gschoren also trochen Das fenli gwan ich in dem stritt Das schenck ich üch zu einer bütt Mit sampt des huptmans Maritzen schilt Vwer gnaden mir es wol wider gilt
	Der Keiser
565	Eÿ danck hab du bist eins mans wert Es ist gangen wie min hertz begert Jn gnaden wend wir vm dich bedencken Vnd dir darfür ein gütt lechen schencken
	Der fenner
570	Her Keiser wer sach je me der lütten Als wir mit inen welten stritten Da stunden sy glich vnuerzagt Warlich wir hetten keinen gyagtt Wo sy vnß hetten wellen bstan Die gwer aber thetten sy verlan
575	Jr harnisch zugents selber vß Der bitter thott macht in kein gruß

⁵⁵⁷ plan: eig., Ebene, Kampf-, Versammlungsplatz'; dazu der Ausdruck uff dem plan:, auf der Stelle', sur le champ (Id. 5, 104).

⁵⁵⁹ gschoren also trochen: sprichw. Redensart, vgl. Lutz Röhrich, 2, 817: «Jem. den Bart abnehmen, ohne ihn vorher nass zu machen und einzuseifen.» D. h. "martern, quälen". Röhrichs Deutung «Euph. für enthaupten», scheint mir zu weit zu gehen.

Ms. 30 Keiner hat sin hand wider vnß geregt Frÿ willig (ſÿ) ir lib dar gſtreckt Mit dem hand wir den stritt gewunnen Vast wenig sind daruon entrunen 580 Man wirt ir aber ouch wol inen Dan Sÿ sind nit So wit von hinnen. Der Keiser Wer mir die lütt kontt zeigen Dem wolt ich gen ein rock für eigen Dert sich ich ein Man zu vns kon Der weiß on zwiffel etwas daruon 585 Min lieber gsel wo kumpstu hår Was bringst vns von nüwer mår Ein fremd Man rett Gnediger her das kan ich üch wol sagen Jch bin erst kon in disen tagen 590 Do sind mir bkon feld flüchtig lütt Glich (als) sy hetten verloren ein stritt Vnd wie ich die sach han vernomen Gen Solothurn Sind sy al komen Do hands verkert frowen vnd man 595 Die Christen glouben hand gnomen an Nun lügent wie irs wend für komen Ms. 31 Das inen ir leben werd genomen Der Keiser zum Cantzler Canttzler schrib Hirtaco vnserem amptman Den kumer so vns thut ligen an 600 Du weist wol vnsere meinung zschriben Da bÿ wil ich es lassen bliben

577 (ſÿ): ergänzt nach Wagner, M. V. 1733.

⁶⁸³ ein rock: vgl. dazu Kully, Wagner, M., Anm. zu V. 1739: «Kleidungsstücke, oft in den heraldischen Farben des Gebers, waren eine beliebte Auszeichnung.» (...)

⁵⁹⁰ bkon: ,begegnet'.

⁵⁹⁸ Hirtaco = Hirtacus: röm Statthalter in Solothurn.

Canttzler

Gnediger her von stunden an wil ichs enden

Zům Hoffmeister

Jr mögend nach dem botten senden

Der Hoffmeister

Den wil ich vast wol bestellen

Dert sich ich schon ein gsellen

Der Hoffmeister zum Botten

Kum har du vnser lieber Bott Von stundan du hin faren Sott In tütsch land fragen schnell vnd bhend Das man dir zeig an welchem end Lig Solothurn ein schloß ist alt Da sitz vnsers her keisers anwalt Der heist Hirtacus merck das eben Dem soltu disen brieff geben Dan es find drin(g) gar ernstlich sachen Darab der vogt gwiß nit wirt lachen Da felbst wart So mengen tag Biß das gschicht was der brieff vermag Wilt nun ein trüwer diener Sin So thủ das gheiß des herren min Bring vns der sach ein ware bricht Ob vnfer vnfal fy geschlicht

Ms. 32

Antwurt der Bott

Min her das wil ich vast vollenden Jupiter muß die dollen lütt schenden Jch wil nit wider heim kon Jch hab jnen vor ein bad vber thon

614 drin[g]: g erklärbar aus der Assimilation an das folgende gar.

620 ein ware: Form erklärbar aus dem Zus'fall von Nom. und Akk. im Dialekt.

610

615

620

⁶²⁵ Jch hab jnen vor . . . ; Bevor ich ihnen ein Bad eingeheizt habe'. Vgl. Wander, 1, 219: «Jem. ein Bad an(zu)richten: Einem einen schweren Handel oder eine böse Sache auf den Hals richten.»

Hie kumpt der Bott gen Solothurn vnd spricht

Jch bitt üch lieben vnd gutten fründ Ob mich jemant wisen kündt Zum vogt der ist vonn edlem stammen Hirtacus heist er mit sim namen

Der stathalter des Ratts

Kum lieber Bott ich wil dir in zeigen Ms. 33
Nun dthun dich früntlich gegen im neigen

Der Bott Zu Hirtaco

Edler her ich bringen eüch vil gutts Vom her keiser sin frintlichen grutts Vnd disen brieff schickt er üch damit Jr werdent hören wes er üch Bitt

> Hirtacus gibt den brieff ze lesen

Se schriber liß den brieff in ill So hor ich was der keiser will

Der schreiber list den brieff

Wir der keiser Maximian
Enbietten Hirtaco vnserem Amptman
Vnseren gruß gnad vnd gunst zu eren
Das Römisch Rich alzit Zu meren
Als du biß har hast trülich thon
Zu vor wend wir dich wüssen lon
Vns ist enttrunen ein große schar
Der Thebaischen mannen nim eben war
Die Christen glüben hend angnomen
Jn din land sechs vnd sechszig sind komen

n.629a Rekl. Kum lieber

⁶³³ grutts: ,Gruss'. Schweiz. regional – jedoch nicht in Solothurn – vorherrschende Form (Id. 2, 812).

650 655	Jro hup(t)lütt Vrsus vnd Victor Sindt Lug wo man dise gselschafft findt Ein wiß Crütz füren sy zu zeichen Ker fliß an das mans mög erreichen Der Selben laß gar keinen leben Sy wellent dan opffer den gotteren geben Vnd wend Sy Christen glüben nit verlon Al marter vnd pin soltu in an thun Darum verbring das botte Min Wiltu in skeisers hulden Syn	Ms. 34
	Hirtacus	
	Des keisers Brieff hand ir verstanden Wie wend wir dsachen nemen zhanden	
	Statthaltter	
660	Min her es ist nit ein klein ding Darum sond irs nit wegen ring Jr sond sy tilgen vß dem land Sy verachten vnser gott all santt	
665	Drum stellent jnen vff ir leben Die wil sy mechtig wider streben Vnseren gott vnd(s) skeisers macht Versurent dlütt mit valschem bracht So sol man sy nit leben lon	
670	Sunst mag das regiment nit bstan Nun hand darum nit lenger Ratt Das eüch die sach nit werde zu spatt	Ms. 35
	Hirtacus	
	Koment harzů Jr Reisigen Knecht Vernemen(t) minen willen Recht Gand hin mit üweren waffen bhend	
675	Ersuchent alle Ort vnd End	

⁶⁵⁶ verbring: führ aus' (Id. 5, 723).

⁶⁶¹ wegen: ,wägen'.

⁶⁶³ fannt = fampt: ,samt' (GDW 8, 1753f.)
664 Drum stellent jnen . . . : ,Darum trachtet ihnen nach dem Leben' (Id. 11, 118).
667 bracht: stm. ,Prunk, Glanz' (Id. 5, 389).
672 Reisigen: mhd reisec ,zum Kriegsdienst bereit, gerüstet'.

Durch gond in vnserem biet al Rick Mit üch So nement kettin vnd strick Ein volck ist kon in vnser hand Das bringt ein nüwen glüb ins land Vnd fürtt an im ein Crütz ist wiß Daruff achtent mit gantzem flÿß Fachents al vnd bindents wol Nit einer üch enttrünnen Sol Schlachent sy thund jnen nütt schonen Darum wil ich üch vast wol lonen Vnd Bringent mir Sy all gesangen Vch Sol darum gütter Sold verlangen

Der Knechten houptman

Min her nun Sind vast wol gemütt Öwer knecht sind willig ring vnd gütt Wir wend jnen tag vnd nacht nachstrichen Das sö vns nit mögen entwichen

Lüttener

Ms. 36

Ha ha das sind mir gutte Mår
Min seckel was mir worden lår
Al freid han ich wo man wil kempsfen
Do mit So wirt mir aber zdempsfen
Das ich lig dag vnd nacht im buß
Vnd trinkens als bim doczen vsß
Wil fressen das der buch lufft vber
Vnd das mans von mir treitt mit züber

Do gand Sÿ hinweg hie zwischen rett Sant Vrß zům volck: –

680

685

690

⁶⁸⁰ an] n Hs m

⁶⁸¹ gantzem] m Hs n

⁶⁷⁶ biet: ,Gebiet'; Rick: ,Dickicht, Unterholz, Versteck' (Id. 6, 813 ff.).

⁶⁸⁷ verlangen:, zuteil werden' (Id. 1, 906).

⁶⁸⁹ ring: hier im Sinn von ,leichtfüssig, rasch, gewandt' (Id. 3, 1056ff.).

⁶⁹¹a Lüttener (Lütiner: ,Leutnant' (Id. 3, 1527f.)

⁶⁹⁴ freid: ,Freude', lautl. gekreuzt mit mhd. vreide, Kühnheit, Tapferkeit' (Id. 1, 1274).

⁶⁹⁵ zdempffen (dämpfen: ,stark dampfend schwitzen' (Id. 12, 1913f.).

⁶⁹⁶ buß: Hülle und Fülle' bes. im Trinken (Id. 4, 1744).

700	Lieben månner vnd gutte frund Mich duret das jr So blind sind Vnd So vil gotter hand vff erden Da mit ir fallend in grosse gferden Jr bettend Mars vnd Jouem An	
705	Die glin lind boß thodschlegig Man Ouch hie hand gfiert ein üpigs wesen Als wir von jnen gschrifften lesen Die anderen gotter ich nitt nem Dan irens lebens ich mich bschem	
710	Die hat hin gnon al der thott Sÿ hand wie wir gelebt in nott Ee ſÿ nun ſind vff erdtrich thretten Was gotts hand üwer forderen betten	Ms. 37
715	Die mögen nieman machen glund Sÿ sitzen in der helle grund Do mussents ewig brünen bratten Drum lassent üch jetz helssen Ratten Der thüssel hatt das zwegen bracht Vnd Solche abgötterÿ erdacht	
720	Hatt sich für gott anbetten lan Wie er von anfang hatt gethon Nit bettend an das holtz vnd stein Es ist ein Ewiger gott allein Der lebt vnd herscht im himels thron	
725	Der hat erschaffen Sun vnd Mon Die himel sternen nacht vnd tag Vnd was do ist vnd werden mag Das Erdtrich wasser lüb vnd graß	
730	Der ist, Ee himel vnd Ertrich waß Regÿertt on anfang vnd on end Jn sim gwalt ist das firmament Die himel erdrich Sunn vnd Mon Jm musent sin gantz vnder thon	
735	Er ist der menschen schopffer vnd her On jn sind keine götter Mer Doch in der helgen Triualtikeit Sind dreÿ personen vnd ein gottheitt	Ms. 38

701 duret] u *korr.* ⟨ ü n.712 Rekl. Es ſÿ

⁷⁰⁵ gsin: "gewesen". 708 nem (mhd. nemen, alem. nemen, nåmen: "nennen" (GDW 7, 598).

740 745 750	Gott Vatter / Sun / vnd helger Geist Diß Sond wir glüben aller meÿst Das Gottes Sun ist kon vff erd Das er ein mensch geboren werd Vnd vnß erlöß von Adams vall Darin wir menschen waren All Mit sinem Blütt hat er vns koufft So wir Recht glüben vnd sind thüfft Vnd würckent ein Büßfertig leben So wil er vns den himel geben Wie ich eüch vor me han gseitt Drum lassend üch die sünd sin leid Vnd Bettend an / kein abgott Nit Das ist an üch min grosse Bitt	
	Der Knechten Houptman: -	
755	Wer hatt üch he yffen Solichs lerren Vnd vnfer volck valfchlich verkeren Sind jr die vß thebea Sind kon? Das fond jr vns hie w w ffen lon Die vom keifer schantlich gwichen sind Das sagend vns vast bald vnd gschwind	
	Victor zů Vrso: -	
	Vrse lieber bruder merck vns eben Vß vnser bitt Solt antwurt geben	Ms. 39
	Vrsus Antwurt	
760	Ja zwar wir Sind die selben Man Dem keiser wolten wir zhilff sin kon Vnd meintten sin krieg wer grecht Darum er vns bschickt wer Recht So wolt er vns vom glüben zwingen	
765	Joui vnd Martÿ opffer zbringen Hat vns der Bischoff hert verbotten Hie mit wir Christum nit verspotten Darum wir enpfangen hand das sacrament Glich nach dem thuff Zugen wir bhend	

⁷⁶⁰ zwar: ,es ist wahr'.
763 Darum er vns...: ,Das, wofür er nach uns schicken liess, sei recht'.

770 775 780	Gen Rom gab vns der Bapst den segen Der Ritterschafft hieß er vns bslegen Doch das wir wider Christen nit stritten Der fromen Blutt vergiessen mitten Das mag der Keiser nit erliden Dorum So wellen wir jn miden Deßhalb sind wir ouch von im zogen Vnd nit schamlich von im gslochen Sind also kumen in diß land Hatt aber din her dich noch vns gsantt So wend wir gern mit dir gon Dins heren willen zu verston	
	Lüttener	Ms. 40
	So fönd Jr eüch all gefangen gen Oder wir wend üch lib vnd leben nen	
	Sant Vrsus	
785	Wir wend vns gfangen geben gern Üwer grimkeit möchten wir embern Jch gsich üwer macht nit darfür an Das ir vns möchten wider stan	
	Wir wend wie Christus dultig sin Vnd legen alle Waffen hin	
790 Ephe .6.	Die wir bishar an vns hand treitt Vnd volgen was vns Paulus seitt Es sond die Christlichen Ritter Gewapnet Sin für als vngwitter	
795	Der bösen Geisteren in den lüfften Die dmenschen vnderstan zuergifften Harum den kempfferen recht gebürtt Das jre lende syent gürtt Mit breittem gürtel der Warheit Das Bantzer der grechtigkeitt	

⁷⁷⁹ dich üdZ

⁷⁸² fönd] Hs fónd

⁷⁷³ mitten (mide(n), Part. Perf. g'mitte(n): Konj. II., vermeiden sollten' (Id. 4,85).

⁷⁹¹ vgl. Eph. 6, 10–18.

⁷⁹⁶ Harum: s. Anm. 316.

800 805 810 815	Sol schirmen vnseren lib eins theils Der isenhüt des ewigen(s) heils Versicheret vnsere höbtter woll Vor allen dingen man han soll Des helgen glüben starcken schilt Der sy mit tugenden wol vß gfült So mag er(s) ztüffels pfil vßschlan Gütt schüch an füssen müst ir han Züm Euangelio vff die stroß Das friden wist on vnderloß Noch eins sönd wir nit faren lon Wend wir echt vnsere fyend bston Das schwert des Geists ist Gottes wortt Sol schniden scharpff an jedem Ortt Das sönd wir trüwlich fassen zHanden So werden vnsere fyend sichanden Wer nun wil Sin ein Christen Man Der müß die Waffen legen An Vnd fechten in der dultikeit Das er erlang die säligkeit	Ms. 41
	Der fenner	
820 825	Vrse es hilfst dich nütt din dultigkeitt Du must mit vns wer es dir leid So du sichst das du nit magst entsliechen Wiltu din sach in miltikeit Ziehen Es hilfst dich nütt du must nun dran Vnd solt dich pestenlentz an gon Do du nit woltest anders kriegen Hettist do heim wol gwert der sliegen Wiltu mit slien dem keiser zhilfst kon So hettist din harnisch wol do heim glon	Ms. 42
	TI TITLE BIOM	

n.803 Rekl. Des helgen 827 wol üdz

⁸⁰⁶ ztüffels = des tüffels.

zw. 818 u. 819 a1R: Luce .21. = Lc. 21, 19: In patientia vestra possidebitis animas vestras.

⁸²³ Wiltu din sach . . . ; Willst du deine Sache gütlich regeln'.

⁸²⁷ Hettist do heim . . . ; So wärst du besser zu Hause geblieben und hättest die Fliegen verscheucht'.

Wachtmeister

Jch werch das mir vß gatt der schweiß

Jr Christen wie gfalt üch dise Reiß

Man wirt üch geben knüttel Sold

Dem werden jr nit licham hold

Gang dapffer [har] nochar du wüster dropff

Ich leg dir dmordags vff den kopff

Exuperius

Eüwer grimkeit schmach vnd spott Verzüch üch der güttig Gott Uwerem flüchen lesteren scheltten Wend wir mit sensste wider gelten Volbracht an vns werd gottes wil Nun farent hin vnd schwigent still

> Hie kument Sÿ zum vogt vnd Spricht der Houptman: –

Her wir hand Sÿ wider funden
Die dem keiser Sind enttrunnen
Sÿ hands Volck schantlich verkertt
Vnd einen valschen glouben glertt
Vnd thůtt mich licham fast verdriesen
Das ich nit einen Sol erschiessen

Ms. 43

Sagt an wer sind jr Manna zart Mich dunck jr sjent von hocher Artt

847 einen] n Hs m

840

845

Hirtacus

⁸³² knüttel Sold: "Prügel' (Id. 7, 854 u. 3, 1015 mit Verweis auf die parallele Stelle bei Wagner, U., V. 755).

⁸³³ licham: s. Anm. 517 (Id. 3, 1/15 verweist auf die parallele Stelle bei Wagner, U., V. 756.).

⁸³⁴ nochar: ,näher'.

dmordags: "Die Mordaxt', Streitaxt der alten Eidgenossen, z. B. in der Schlacht bei Dornach 1499 (Id.1, 620).

⁸⁴⁶ licham: s. Anm. 517.

⁸⁴⁸ Manna: die a-Endung des Plur. von Mann fand ich nicht belegt im Id. Es könnte ein Versuch sein, die sehr offene Aussprache des Schwa in Manne wiederzugeben.

850	Darzů von altem Edlenn stammen Lieber sagen mir üwere namen Warum ir Sÿent komen har Des würd ich gern von üch gewar	
	Antwurt Vrsus	
855	Her das Sag ich dir z\u00fc hand Wir Sind all v\u00db thebea land Vnd Sind all von edlem \u00edtammen har Min namen th\u00fcn ich Dir offenbar Vr\u00edus wirt genemet ich	
860	Menger her der kennet mich Des volcks ich ein houptman bin Der Victor ist der fenner Min Ouch ander Ritter vnd Edelman Die gegenwirttig vor dir stan Vnd dorum jetz komen har	
865	Vch zbkeren von der heiden schar	
	Hirtacus	Ms. 44
	Vrse sag har was glübent jr Was Gotts hand jr das sag du mir	
	Vrſus	
870	Her das sag ich dir zů diser stund Des halb vernim den rechten grund Wir glüben all an ihesum Christ Durch den als ding erschaffen ist Vnd stritten allein vm Christen glüben Ja solt man vns des leben(s) brüben Das wir erlangen awige kron	
875	Das wir erlangen ewige kron Hand wir all vnser waffen verlon Vnd wend vm Christus willen sterben Damit wir sin huld mögen erwerben Darzu Sind wir alsamen breitt	

n. 885 Rekl. Jouem vnd

Vnd förchten nütt din grimikeitt

⁸⁵⁸ genemet: s. Anm. 708.

⁸⁶³ gegenwirttig (mhd gegenwürtic: kommt mit u- und i-Schreibung vor: ,gegenwärtig'.

Hirtacus

880 885 890	O jr freffen verrüchten grimmen Wie mag sich solchs jemer zimen Das ir dem keiser wend wider stan Nun hören kurtz wies werde gon Das müst ir thün vor allen dingen Vnseren gött üwer opffer zbringen Jouem vnd Marttem für gött han Dem keiser trülich by Stan Ob jr des nit wend willig sin So müsent ir all liden pin Ouch alle martter an thün lon Die ich mit sinnen erdencken kan	Ms. 45
	Candidus	
900 905	Hirtaci wie Bistu So blind Vnd mit dir alles din gesind Jn diner gwÿsne bist jr gan Als die kaltheischen ouch hand thon Die hatten die ellement für gott Die er vns znutz erschaffen hatt Die Griegschen glübent inen zü spott Das böse menschen Sÿent Gott Saturni hand Sÿ zü gemessen Er hab sin eigne kinder gfressen Kein büberÿ hatt er vermitten Des wurdent im sin gmecht vß gschnitten Vnd geworssen in das wilde mer Do von venus die hür kam her	
	Ouch jupiter der ander Gött Ein vatter sin das ist ein gspött Do mit er möcht ein Ee bruch bgan Hatt er sin eigne gstalt verlon	Ms. 46

⁸⁸⁰ freffen: ,dreisten, verwegenen' (Id. 1, 1286).

⁸⁹² Hirtaci: die i-Endung ist wohl zu erklären als Anlehnung an den Vokativ der lat. Eigennamen auf -ius.

⁸⁹⁴ jr gan: ,irr gegangen'.

^{895–97} kaltheischen: "Chaldäer", vgl. HdA 2, 18 ff.: «Die ethnographische Bezeichnung wurde zu einem Sammelnamen für den Zauberer und insbesondere den Astrologen und Sterndeuter überhaupt, . . .».

⁸⁹⁸ Griegschen: ,Griechen'.

⁹⁰³ gmecht (mhd ge-maht: ,Genitalien'.

910 Vnd sich verwandlet in Ein thier Do mit ichs aber Ende schier Die venus hat mit im brochen dee Ouch hat fy ghan ander me Adonidem Marttem loß ich bliben 915 Hor was thut man von den Egipteren schriben Sÿ bettend an Rinder kelber vnd schaff Dorum Sy Gott ouch billich stroff Sag an was gotter find im das Die fressen krütter loub vnd graß Hirtacus 920 O Schlug dich der blitz vonn himel herab Candidus Loß witter zů min lieber knab Also bist ouch hochmuttig stoltz Für Gott anbettist stein vnd holtz Die abgött welcher augen nütt sechen 925 ps(almus) Hand müler vnd kennen nütt jechen Sÿ hand fůß vnd mögen nit gan Mit iren henden [enpfan] mögens nütt enpfan Ms. 47 Mit jren Oren nütt Verston Christen glüben wend wir nit lon 930 Dem tüffel (g)hörtt nit zů die Eer Die von vns sol han Gott der her Das magstu vns keins wegs abtrowen Die marter Sol vns lieber frowen Die du vns wirst thun lassen An 935 Der ewig Gott wirt vns nit lan Hirtacus

Min hertz das wüttet wie ein schwin Jch schlüge gern mit füsten drin

919a Hirtacus] c Hs t

912 dee = d'ee: , die Ehe'.

925 kennen: ,können'; Psalm 113, 4–8, 134, 15–17.

932 abtrowen: ,durch Drohung abgewinnen'.

940

Das ich ein falschen gott han sott Vnd jr glübent an ein Crützgetten gott Der sich nit bschirmen mocht in nötten Hatt Sich zü iherusalem lossen thötten Also wirt es üch ouch er gon Jr standent dan gar bald darvon

Der Oberist Ratt

945

Sag an Du gsel mit diner Rott Was zeichen thutt doch üwer Gott Das ir von im nit wichen wend Das sag mir hie wol schnel vnd bhend

Sant Vrsus

		Die gschrifft wirt vns des kuntschafft geben	Ms. 48
	Ioan. 11. Lu. 7.	Den thotten hatt er gen das leben	
950	Ioan. 10. Lu. 18.	Den blinden hatt er gen das gsicht	
	Math. 9. Lu. 5.	Die bettrisen wider vff gricht	
	Lu. 11.	Den douben geben jr gehörd	
	Math. 12. R. 3.		
	Mar. 7. Math. 15.	Das jnen was durch dfünd zerstörtt	
	Lu. 14. Math. 12.	Die wasser süchtigen gheilt on krut	
955	Luce. 17.	Den vsfetzigen gmacht ein reine hutt	
	Math. 9. Mar. 5	Die krancken frowen gmacht Rein	
	Ioan. 4.	Den Krüplen grichtet ire Bein	

949 er üdZ

- 949 Jo. 11, 1–44; Auferweckung des Lazarus; Lc. 7, 11–17: Auferweckung des Jünglings zu Nain.
- 950 Der Verweis auf Jo. 10 ist falsch. Die Geschichte der Heilung eines Blinden steht in Jo. 9, 1–41. Lc. 18, 35–43: Heilung eines Blinden bei Jericho.
- 951 Mt. 9, 1-8, Lc. 5, 17-26: Heilung des Gelähmten (Gichtbrüchigen); bettrisen: Bettlägerigen.
- 952 Lc. 11, 14; Mt. 12, 22: Jesus heilt einen Stummen, indem er ihm einen Dämon austreibt. Die Angabe R. 3. scheint unzutreffend. Weder im Kapitel (Ad) R(omanos) 3 noch in R(eges) 3 fand sich etwas Einschlägiges.
- 953 Mc. 7, 31–37; Mt. 15, 29–31: Heilung eines Taubstummen am galiläischen Meer.
- 954 Lc. 14, 1–4: Heilung eines Wassersüchtigen am Sabbat; Mt. 12, 9–13; Heilung des Mannes mit der verdorrten Hand am Sabbat.
- 955 Lc. 17, 11–19: Heilung von zehn aussätzigen Männern.
- 956 Mt. 9, 18-22; Mc. 5, 25-34: Heilung des blutflüssigen Weibes.
- 957 Der Verweis alR Ioa. 4 gehört eher zu den Versen 958-59. Jo. 4, 43-54 erzählt die Geschichte von der Heilung des Sohnes des Hauptmanns von Kapharnaum.

960 965 970	Mathei. 9.	Vnd wer jn jn setzt sin zå flucht Dem heilt er mit eim wort Sin sucht Den stumen gibt er wider dsprach Das thånd im keine götter nach Das wil ich jetz beweren frÿ Nun sechen zå wer der recht Gott sÿ Jch bschwer dich bÿ dem lebendigen Gott Der himel vnd Erden erschaffen hatt Vnd alles Regiert jn sinem gwalt Das du erzeigest din gestalt Damit dem volck werd offenbar Wie du Sÿ btrogen hast vil jar Du bist ein bott vß thiesse der hell Des satans vnd belzebubs gsell Jm namen Gotts so mache Dich dennen Vnd thå des abgotts sul zertrennen	Ms. 49
		Der tüffel in dem abgott	
975		O we Angst Jamer nott vnd Clag Wie bin ich gschentt vff disem tag Jch armer knecht wo sol ich hin Damit ich wider her möcht Sin	
980		Wil louffen in ein andre statt Da man mich noch nie bkant hatt Da selbs ich gar dapffer wil liegen Das sich die grossen bolwerck biegen	

Der tüffel fart vß mit gſchreÿ Das thůt dem vogt zorn vnd ſpricht

Ob ich das volck mit listen mocht btriegen

960 alR Mathei. 9] 9 Hs 19

988a sic. obwohl Pultro (1074a und 1604c), Bultro (1611)

959 zu flucht: "Zuflucht".

960 Mt. 9, 32–34: Heilung eines stummen Besessenen.

964 beschwör'.

967 Das du erzeigest . . .: vgl. dazu Kully: Wagner, U., Anm. zu V. 1412: «Das von Paul V. (1605–1621) approbierte Rituale Romanum (. . . .) bestimmt, dass der Exorzist dem bösen Geist befehle, sich zu identifizieren: . . .»

972 dennen: ,von dannen'.

973 ful: ,Säule, Pfosten' (Id. 7, 790).

979 bkant: ,gekannt'.

985

Hört zử wie Sÿ die götter schenden Schnel binden sÿ an füssen vnd henden Mit kettenen vnd ouch starcken banden Schlachent Sÿ das sÿ werdent zschanden

furier

Lügent das jr die Strick wol syent machen Binden Sy das jnen die oderen krachen

Vultro

Ms. 50

Ha lieber hab vff vns kein acht Wir binden Sÿ das keiner lacht

990

Rusticus

Wol wir wend jnen die ruggen beren Woltent Sÿ vnfer volck verkeren Lieben gfellen Schlont die verdampten lütt Land eüch ftecken vnd kolben rüwen nütt

Beliant

995

Lieben gsellen thund gutt våtter streich Das jnen hutt vnd bein werd weich

Sbrofosen Weibel

Botz jud keinr arbeit mich nie minder verdroß Jch gib jnen mengen gsellen stoß

Grichts hers Weibel

1000

Min můttwil wil ich mit jnen loschen Das thun ich lieber dan do heimen throschen

Grichts Her

Man muß den naren mit kolben Lusen Schland drin das jnen der grind möcht sussen

⁹⁸⁷ Lügent, das jr . . . ; Schaut zu, dass ihr die Stricke gut haltbar macht'.

⁹⁹¹ beren: ,mit Schlägen bearbeiten, prügeln' (Id. 4, 1458).

⁹⁹⁶a Sbrofosen: ,des Profossen' (lat. praepositus, Vorgesetzter', hier: der Heerespolizei' (Id. 5, 107 f.)

¹⁰⁰⁰ throschen: ,dreschen'.

¹⁰⁰¹ Sprichwort, vgl. Wander 3, 906 (Nr. 646).

¹⁰⁰² grind: s. Anm. 475; fussen: sausen'.

1005	Das fÿ Sich vor angst möchten bschissen Jch mein kein flo sölt dich me bissen Das iucken Solt dir sin vergangen Hast wol So mengen streich enpsfangen	Ms. 51
	Hie kumpt ein Engel So fliechen sy all vnd spricht der engel zu den helgen	
1010	Sind manlich vnd fest ir starcken Ritter Die grosse pin vnd martter bitter Die ir durch Gott hand in genomen Wirt üch zu gutten statten komen Vnd Rissent selbs vff üwere band Gott macht üch gsünd [zu] an lib zu hand	
	Hie knüwen die helgen nider vnd Bettet Vrsus	
1015	Groß lob Sÿ dir Gott Jſrahel Hütt biſtu vnſer Emanuel O ſtarcker Gott vnſer heiland Hütt haſtu vns din hilff geſant Zů troſt vns krancken Armen O her du welleſt dich erbarmen	
1020	Wol über die ellenden heiden Die vns vnderstanden zu leiden Laß Sy vnd vnß din gnad erwerben Das wir in dinem namen sterben	
	Der Houptman kumpt zů Hirtaco vnd Spricht	Ms. 52
1025	Ach her ich sag eüch grosse nott Die Christen Sind gschlagen vff den thott Vnd meinten keiner wer am leben Aber her / es ist gsin vergeben	
1022 1025	dinem] m Hs n am] Hs in	
1014 1020	Emanuel: ,Mit uns Gott', vgl. Is. 7, 14; 8, 8; Mt. 1, 23. vnderstanden: ,geholfen' (GDW 11, 3, 1825 ff., sinngem.: die uns das Martyriu. licht haben?	m ermög-

Groß martter wir in thatten an Bald kam ein engelscher man Der lüchtet wie die sunen klar 1030 Sin glast der was so groß für war Der schlug vns zhuff glich werent wir thott Nie sind wir kon in gröser Nott Sÿ find all gfund vnd vnuerfert Da von hatt sich vil volck verkertt 1035 Die vnser götter hand verlon Her vogt lug wie du wellest bston

Hirtacus

Jr diener hörent was bütten ich Fürent die schelck wider für mich

Grichts Weibel

Ja her wir wend sv nit lan fliechen Wir wends Ee bim har zůhar ziechen

Beliant zů den helgen

Gand bald Mit Vns ir schantlich Mann Ms. 53 Wol har ir musent aber dran

Ein bekertter Heid

Wer glach doch je So grufam lütt Bÿ jnen gilt die fromkeit nütt Barmhertzikeit hand Sÿ vergessen Jch glub der tüffel hab Sy bsessen Die Gotts forcht hand sy für ein spott Das clag ich dir almechtiger Gott

1029 wie] w korr. \(\) d n.1040a Rekl. Gånd bald

66

1045

1040

¹⁰³⁰ glast: ,blendender Glanz' (Id. 2, 650).

bütten: ,gebiete'.

¹⁰³⁸ schelck \(Sg. \) schalck: ,eig. Knecht, Mensch von niedrigem Stand, dann arglistiger Mensch, Schurke' (Id. 8, 673f.)

¹⁰⁴⁹ Pfuch: Interj. vom Fauchen der Katze.

Hirtacus

Pfuch Jr verflüchten Christen

Mit üweren Zouber listen

Die wend wir lenger nit vertragen

Nun hörtt zu was ich üch sagen

Du Vrse vnd din gsellen

Dunt üch eins vß erwellen

Nun wider rüffend üweren glüben

Oder ich wird üch dem hencker erlüben

Vrfus

Hirtaci es darff nit vil nott
Christus hatt gelitten den bitteren thott
Vm sinet willen wend wir sterben
Ee wir mit dir wellent [sterben] verderben
Was Martter erdencken kan din boßheitt

Ms. 54
Sind wir zů liden all bereitt

Hirtacus

O Jr mine gött helffend mich Rechen Vor leid möcht mir min hertz zerbrechen Das vns die lütt also vernütten Nun hörent was ich üch will bütten Jr knecht machent jnen vngehür Tragent holtz har / zů einem für Wends vnser götter nit erkennen So wil ich Sÿ all lan verbrennen

Houptman

Nun lassent mich her / das gerüchen Wir wend es mit dem für versüchen

brofosen Weibel

Jr sốnd dorum her / nit verzagen Wir wend wol holtz gnug zuhar tragen

1064 min] m Hs n

1060

1065

1070

1056 erlüben: "übergeben".

1057 es darff nit vil nott: ,es bedarf nicht vieler Überlegung'.

1071 gerüchen: ,erledigen'.

Pultro

1075

Wol dapffer tran vnd land üch lingen Das wir gutt dür holtz zu har bringen

Rusticus

Jch trag So schwer ich mocht mich bschissen
Vnd du thust nütt / mit lieb verschlissen
Du stost do zragen wie ein schitt

Ms. 55
Bring holtz ich schlan dich das dir dred glitt

1080

Lüttener

Wie gstelst dich noch du wüster holtz bock Bist früsch So rür mir an ein horlock Jeh ker mich gar nütt an diß schryen Vnd Solt dir schon der grind zerhyen

Broffoß

1085

Lieben knecht land mich das für an machen Jeh kan gar wol mit disen sachen

Beliant

Für war du kanst nit vil dar mit So dus nit anderst machen wit Was hastu dich sin gnomen An Man solt dir warlich brötschen schlan

¹⁰⁷⁸ verschliessen] Hs vschliessen

¹⁰⁷⁵ land üch lingen: ,lasst (es) euch gelingen'.

¹⁰⁷⁸ Schwierig zu übersetzen. Sinngemäss etwa: Und du reisst dir freiwillig kein Bein aus.

¹⁰⁷⁹ Du stost do . . . ; Du stehst da aufgestellt (bockbeinig) wie ein Scheit'; zragen (ragen : ,emporstehen, starr, steif sein (werden)' (Id. 6, 716 f.).

ich schlan dich . . . ; (oder) ich schlage dich, dass dir die Rede vergeht'; glitt (mhd geligen: ,zu liegen kommen, aufhören'.

¹⁰⁸² horlock: ,Haarlocke'.

¹⁰⁸⁴ grind: s. Anm. 475; zerhÿen: ,zerbrechen' (GDW 15, 697).

¹⁰⁸⁸ wit: kontrah. Form , willst'.

¹⁰⁹⁰ brytschen schlan: vgl. Id. 5, 1021: «jem. die Britschen schlagen: jem. verächtlich behandeln. verhöhnen».

Broffoß

[Jch wil dir]
Ha lieber laß mir ouch der wil
Es gatt nit zů mit schneller jll
Magstu nit wartten der sachen vß
So bloß mir hinden ins furczhuß

Beliant

Jch wil dir ein meister zeigen An

Der dir Artlich drin blosen kan

Er bringt ein bloßbalg schnel vnd gschwind Ms. 56

Do menger bur die ku an bindt

Er thutt dich über dlutteren ab schaltten Gelt das furtzhuß wurd dir den erkaltten

Grichts Her

Wie lang wilt aber blosen noch Du gebest gar ein bosen koch Gang dennen du recht wüster gouch Du machst vns gar ein bösen rouch

Vnd stost in hinden zů in das für

Broffoß Spricht

Och das dich botzs Jupiter schend Wie hast mir verbrent min hend Das wil ich dir gwüß nit vertragen

Jch wil dich schlan in dinen kragen

1105 botzs üdZ

1100

1105

1091 laß mir auch der wil: ,Lass mir auch Zeit'.

1098 Do menger bur . . . : d. h. an einem Pfosten.

1099 Sinn? Man erwartet etwas wie: der zieht dir eins über den Hintern.

1103 dennen: s. Anm. 972; gouch: , Tor, Narr'.

1105 Och: Interj. des plötzlichen Schmerzes (Id. 1, 74).

1107 vertragen: ,verzeihen'.

1108 kragen: ,Hals'.

So schlachen sý zemen So bütt Rustibaldus frid

1110

Nun land von üweren kriegen vnd zanen Das thun ich euch by üwerem eid vermanen Nem jetlicher holtz vnd schur Das bald brinn ein grosses für

Broffoß:

Du bist ein Wüster grober filcz hütt Mich glust ich stieß dich ouch in glütt Ms. 57

Grichts her

1115

Wen hatt ein end din tantten vnd schwetzen Jch mein ich muß dir den schÿnhutt bletzen Lastu nit bald von dinem kallen Jch schlan dich das dir dlüß enpfallen

Rustibaldus

1120

Wan ist es gnug mit üwerem kriegen Wen ir darfür holtz zu har trugen Wan nit zwen als fill tragen Was wend wir all hie stan zragen Als wen vnser noch so vil weren Es ist nit vß gricht mit üwerem bleren

> Hie gand Sÿ zů Hirtaco vnd ſpricht der Brofoß

¹¹⁰⁸b bütt: s. Anm. 1037

¹¹⁰⁹ zanen (mhd zannen, zennen: ,knurren, heulen, weinen'.

¹¹¹¹ fchür (schüren: ,anfachen' (Id. 8, 1224 f.).

¹¹¹³ filcz hutt: ,schlechter Kerl, Schurke' (Id. 2, 1786) \ filcz: ,grober, geiziger Mensch' (weil der Filz grober, zäher Stoff ist), vgl. Id. 1, 823.

¹¹¹⁴ glust: ,gelüstet'.

¹¹¹⁵ tantten ((Tant, Tand').:, dummes Zeug schwatzen, faseln' (Id. 13, 816f.)

¹¹¹⁶ den schÿnhutt bletzen: Ra.:, einem am Zeug flicken' (schÿnhutt: ,breitkrämpiger Sommerhut von Männern und Frauen aus Stroh, Bast, Holzbändern' (Id. 2, 1790f.).

¹¹¹⁷ kallen: ,laut sprechen, rufen'.

¹¹²² zragen: s. Anm. 1079.

¹¹²⁴ bleren: "plärren".

1125	Her wir hend das für an gmacht Es brünt So vast das es als kracht	
	Hirtacus gatt zům für vnd spricht	
1130	Jr knecht bringent vns die schelck har Sÿ můsent von mir werden gwar Jch wil in ein theill vff gebenn Oder es můß fÿ kosten jr leben	Ms. 58
	Hie bringent Sÿ die helgen vnd ſpricht der furier Zů eim helgen	
1135	Du bist So blau ich mein dich frür Kum mit mir zu eim gutten für Do ist So licham warm vnd heiß Jch hoff dir werd vß gan der schweiß Wan du do selbst nit wit erwarmen So muß gotts jupiter erbarmen	
	Hie kument Sÿ zům für vnd ſpricht hirtacus	
1140	Nun hörent kurtz woran es ist Jr mogent lenger nit han frist Jch wil üch züber list vertriben Vnder üch müß keiner lebend bliben Kurtz vm ich wil komen dar von Das werden jr all müsent thün Wider rieffen / wend jr von hinnen Oder in dem für zu äschen brinnen	
	Sant Vrsus	
1145	Din bochen tröwen ist vm sust Ze wider rieffen ist kein lust	Ms. 59
	t: zum Verständnis des Vs. vgl. Wagner, U., V. 1613: Ein g'te t vfgeben und die Anm. dazu: gteilts: Wahl zw. zwei Din	

^{4, 1, 4375).}

¹¹³⁶ gotts = götts: ,der Götze' vgl. Wagner, U. 1654: 's Gőtz.
1139 züber = zouber.
1145 bochen: ,Poltern, Aufbegehren' (Id. 4, 969); trőwen: s. Anm. 547.

1150 1155	Wir vallen nit von vnserem Gott Der himel vnd erd erschaffen hatt Dine gött sind tüffel vß der hellen Die in sy glübent sind jr gsellen Du müst mit jnen liden pin Du legist dan din glüben hin Vnd glübest vast in ihesum christ Der warer Gott vnd mensch ist Ee wir den selben wend versan Ee wend wir ins für frölich gan	
	Hirtacus	
1160	Vß vs jr verfliechten Christen Jr süchent vil der bosen listen Die üch nitt mögen kon zü stür Bindents zemen vnd werffens ins für	
	Houptman	
	Ja her sý můsent hütt verbrünen So werdent Sý zů letst woll innen Wie jnen ir Gott zů hilff wirtt kon Das jnen hutt vnd har wirt abgon	
	Hie griffen Sÿ ſant Vrſen an / So kumpt das Wetter jns für do falt hirtacus nider mit ſiner rott vnd knüwet Sant Vrß mit den helgen nider Jn dem kumpt der Engel vnd ſpricht	Ms. 60
1165	Stand [vff] vff jr lieben gottes kind Gott hatt eüch behütt das ir nit sind In disem für zu Aschen brentt Drum das jr habent jn bekent	
1170	Vnd wellentt in die martter gon Hütt württ üch geben ewiger lon	

1159 zu stür: "zu Hilfe, zugute".

Jr werden der martter kron erstreben Von mund vff faren in das leben Do werden ir So grofe freid han Die nieman gnug erdencken kan Wie ouch die gfelschaff Sant Maritz Das himel Rich vff hütt besytz Welche der keiser Maximian Hatt heisen all zůmal erschlan Wol in dem vnderen wallis land Den thott die Ritter glitten hand Jm stettly das Augaunum hieß Die selen Christus füren ließ In ewige froid vnd sålikeitt Die selbig ist üch ouch bereit So ir beharend biß ins end Der her üch gnad vnd stercke send

Ms. 61

Vrsus Bettet

Almechtiger Gott dir Seÿe Danck Vnser menscheit were vil zů kranck Ze liden Solche martter vnd pin Wir bkennen din hilff ist do gsin Hand wir durch dinen engel gsechen Der vns hatt gottlich gnad verjechen Do er sprach stand vsf vnversertt Ach Gott biß denen nit zů hertt Die vns stellent vsf vnser leben O her thů inen ir sünd vergeben

> Hie kumpt ein schar volcks zu Hirtaco vnd spricht einer von der gmeind

n.1181 Rekl. Die selen

1175

1180

1185

1190

¹¹⁷² Von mund vff faren. . . : vgl. dazu Kully: Wagner, U., Anm. zu V. 1662: «Laut Id. 1, 121 wird der Ausdruck immer in Bezug auf einen Frommen benutzt, von dem man annimmt, dass er geradewegs und ohne Zwischenhalt im Fegefeuer in den Himmel komme. (Der älteste verzeichnete Beleg stammt von 1863 aus dem Kt. Solothurn!) Er leite sich entweder vom offenen Mund des Sterbenden oder vom Glauben, dass die Seele zum Mund ausfahre, her. Die Präposition unserer Wendung begünstigt die zweite Deutung.» Die Stelle bei Wagner lautet: Von mund vffarn in 's eewig laben /.

1200		Hirtace hor was wir verjechen Die zeichen die du ouch hast gsechen Die zeigent an vnd wisent freÿ Wie gwalttig der Christen Gott seÿ Das warer Gott Sy Jhesus Christ Dan donner nit kompt vß züber list	Ms. 62
1205	Exodi.8.	Der war Gott hatt diß zeichen thon Der hatt die Sinen nie verlon Der glichen Zeichen find man me Geschriben in der altten Ee Die Gott durch moisen hatt gethon	
1210	Exodi.14.	Dem grimmen wütterich farraon Do er mit allem Sinem heer Versanck zü grund im rotten mer Durch welches moises zoch vngnetzt Mit allem sinem volck vnverletzt	
1215	Daniel.6.	Des glichen Daniel ouch [glach] glchach Do er Gott sinen heren verjach Bleib er vom für gantz vnuersertt Vnd von den leüwen vnzerzertt Vom houptman Josue glchriben stat	
1220	Iofue.10.	Das im gott trülich gholffen hatt Vom himel schlüg der hagel zthott Der fyenden vil in grosser nott Also bschirmpt Gott mit starcker macht Die sinen So hie sind veracht	
1225		Wan ich nun Sol die Warheit jechen So ist hütt ouch der glichen gschechen An disen helgen gottes kinden Die du zum für hast heißn binden Dorum vogt hörzů was es ist	Ms. 63
1230		Dem recht glübigen niemer brist Wir glüben in der Christen Gott Das du ouch billig thün sott	

1199/2000 Die beiden V in der Hs umgestellt. a1R: 1199 = b, 2000 = a

1211 welches] h Hs k

1206 in der altten Ee (mhd. ewe: ,im alten Testament'.

¹²⁰⁷ Exodi .8.: der Bericht über die Wunder, die Moses und Aaron vor dem Pharao vollbringen, beginnt schon in Ex. 7. Kapitel 8 erzählt die 2.-4. Plage.

¹²¹⁰ Exodi .14.: Ex. 14, 1–13 erzählt die Geschichte vom Durchzug durch das Rote Meer.

¹²¹⁶ vgl. Dan. 6, 1-28.

¹²¹⁹ vgl. Ios. 10, 11.

¹²²⁸ brist (bresten: fehlen, gebrechen' (Id. 5, 846ff.).

Mit den götteren kemen wir in pin Darvor wend wir vns selber sin Das wir nit köment in die hell Vnd mit dir werden stüffels gsell

Hirtacus

Fÿendis Waffen jemer waffen
Die schand wil ich vast übel straffen
Was muß ich horen vff disen tag
Das selb ich dir o jupiter Clag
Gib hilff das ich die lütt vertrib
Sÿ wend mir zlistig sin vnd zgschib
Drum Rattent zu jr wisen råtten
Wie wir den schweren sachen detten
Darmit sy komen ab der Welt
Sag an din meinig was dir gfålt

Der statthalter

Sid ich der vrtheil fragett bin
So dunkt mich recht in minen sin
Das sy den thott verschuldet hand wol
Darum man dsach an griffen soll
Vnd dem keiserlichen Recht nach gon
Vnd jetlichem sin hupt abschlon

Sid ich der vrtheil fragett bin
Ms. 64
Vnd jetlichem sin hupt abschlon

Der oberift Ratt

Die wil wir sind des keisers knecht So dunckt mich gutt vnd darzu recht Das man die vrtheil lasse gan Wie der keiser von vns wil han

1235 Fÿendis: "Feindes-, Teufels-'.

1236 Waffen (mhd wâfen: Not-, Hilfs-, Wehe- und Drohruf allg.

1240 zgschib: ,zu gewandt, geschickt, klug' (Id. 8, 37).

1245 vrtheil: mhd. n. und f. Das f. ist noch frühnhd. häufig und hat sich lange in der Rechtssprache erhalten. (GDW 11, 3, 2569).

¹²⁵¹ wir] Hs swir

Hirtacus

1255 Sag an din meinig ouch darzů Ob wir kemen zů frid vnd růw Baner Her Die [fÿ] wil fÿ vnfer gottere schmechen Vnd Christen glüben ouch verjechen Darzů des keisers bott vernütten 1260 So sol man s

v

ßr

ütten Mit einem schantlichen thot richten So der mensch kan vnd mag erdichten Es sy mit wasser schwertt old brand Damit Sÿ nit verfürent(s) fland 1265 Hiemit wurd menger dencken dran Vnd nit So bald vom gluben stan Hirtacus Gib ouch Ratt zů disen sachen Ob wir sy ghorsam kentten machen Dan sollen wir dsach lassen Anstan Ms. 65 So wirtt vnser glub zu grund gon 1270 Alt Ratt Miner vrtheil gib ich disen bscheid Es dunckt mich recht vff minen Eid Das sy den thott verschult hand woll Die köpff man in Abschlachen soll 1275 Oder sy standen den ab von jren falschen leren Vnd die lütt woltten verkeren Dan das volck in sinem gmutt ist dum Kertt sich har dan wider vm Vnd wo mans jnen nit thutt weren 1280 So werden sv vil lütt verkeren So wend wir das by zitten Rechen Oder der mißglüb wirtt inhar brechen

1263 old] 1 korr. \(\)d

1263 old: ,oder'.

Hirtacus

1285	Gib vns der sach ein waren grund Hiemit wir mögen in diser stund Zu einem rechten bscheid kon Vff diner vrtheil müß es vß hin gon	
	Grichts her des Ratts	
1290	Jch sin vnd trachten hin vnd har Vnd weiß kein besseren ratt für war Dan das man jnen dköpff abschlach Vnd des gib ich üch die vrsach Es ist kein Martter So vngehür	Ms. 66
1295	Sÿ ſeÿ mit wasser oder für Das ſÿ den Christen schade ütt Dan jr Gott jnen sin hilff bütt Wies vns ouch hütt ist gangen zhanden Zweÿ mal sind wir worden zschanden Vom schlachen hand wir mussen lan	
1300	Vom brennen mit schaden ab stan Dar durch sind wir vm vil volcks komen Die Christen glüben an hand gnomen Harum ich weiß kein bessers nit Dan das man jnen dköpff abschnid Jr keiner mag entgan dem schwertt	
1305	Das ist an vilen Christen bwertt Man hatt ouch in keinr gschrifft nie glesen Das deristen vorem schwertt s gent gnesen	
	Hirtacus:	
1310	Jr hand ein vrtheil vserwelt Die selbig mir gantz wol gefelt Sit das sy vns die schmach hand thon Vnd nit von jrem Gott wend ston	

¹²⁸⁹

¹³⁰⁴

jnen] n *Hs* m vilen *üdZ* vsferwelt] r *üdZ* 1307

¹²⁹³ ütt: ,irgend Etwas', mit etwa bloss hinzugedachter Negation: ,nichts' (Id. 1, 607).

So wil ich die vrtheil lassen gan Vnd mussen sij gegen wirttig stan Das sij gricht werden noch üwerem Ratt Wie vns der keiser gheissen hatt

Zü den Knechten

Ms. 67

1315

Fürent harzů die verdamptden man Es wirt ein vrtheil über sy gan

Zů den Henckeren
Wo mögent die noch richter sin

Der erst Hencker Hie Sind wir gnediger here min

Hirtacus zů den Henckeren

Do fond jr jetz zmal still stan Vnd ein slissig vff mercken han Was die vrtheil habe geben Das jr den lütten nement jr leben

> Die knecht vallent die helgen An vnd spricht der Hüptman

Wolluff ir must mit vns dar von Es wirtt üch an puntriemen gon Das wirtt den affen leren gigen Das jr harnach wol werden schwigen

1325

¹³¹² gegen wirttig: ,anwesend sein' (GDW 4, 1, 2, 2294).

¹³¹⁷ noch richter = nachrichter: ,Henker'.

¹³²⁴ puntriemen: Id. 6, 910: aus den Raa. erschlossen:, der Riemen, womit ein Mann sich zur Arbeit gürtet'. Hier sprichw. verwendet im Sinn von: es wird euch an den Kragen gehen.

den affen leren gigen: Dat Pl. Vgl. Id. 1, 99 (mit Zitat dieser Ra. aus Aal, Johannestragödie V. 3731): «entw. ein fruchtloses Bemühen oder, wenn es gelingt, eine schwere erstaunliche Leistung».

[Hirtaco] Hie koment Sÿ zů Hirtaco vnd ſpricht er zů den helgen

Vnd ist doch in ein brieff gstelt

Jr steckent vol der zübereÿ
Jch wil üch leren ein andere kreÿ
Jr standent dan bald vom üweren Gott
Jr werdent aller weldt ein spott
Du vrse sag vns nun bald An
Ob jr wellent darvon stan
Die vrtheil ist schon gfeltt

VRSVS:

Wir fallent nit von Jhesum Christ
Der vnser schopffer vnd erlöser ist
Ouch vnser bruder Recht sleisch vnd blut
Der macht vns an der sell gutt
Dem selben wend wir gehorsam Sin
Vnd sörchen weder martter noch pin
Ee wir den selben wellent miden
Ee wend wir vns zriemen lan schniden
Drum ist din truwen nun vergeben
Du nimpst vns nun allein das leben
Die seel entpstellent wir vnserem Gott
Der himel vnd erd erschaffen hatt

Hirtacus

O pfidich schand laster vnd spott Jr glubent an ein falschen gott

1340 förchen: "fürchten".

1344 allein: ,nur'.

^{1327 [}teckent] k Hs h
1334 ift üdZ
1334a VRSUS übermässig gross geschrieben
1344 allein üdZ
1328 kreÿ: s. Anm. 459.
1329 Jr standent dan . . .: ,Entweder ihr lasst bald ab von eurem Gott'.
1334 in ein brieff gstelt: sinngemäss ,ist schon niedergeschrieben' (vgl. V. 1796).

1350 1355	Woltent jr mich über kiben Jch wil üch wol das gschwetz vertriben Dorum du schriber liß vns har Die vrtheil vor der gantzen schar So dan ein hålentklich der Ratt Gevrtheilt hatt nach irer that Vnd ir nach richter merckent eben Was jnen gricht vnd grecht hab geben
	Der gricht schriber List die vrtheil: –
1360	Ze wissen Sÿe aller mencklich Das dise man die do stan gsencklich Erfunden sind als übel thatter Dar zů des Römischen richs [rich] verretter Dan Sÿ die götter hand zerstert Das volck in falschen glüben kertt Vom keiser Sind sÿ schandlich zogen Vnd vns mit Züber list betrogen
1365	Der halben ir schergen vnd du figen butz
1370 1375	Verbringent hüt den gmeinen nutz Nement Vrsen mit sinen gsellen Vnd alle die in Christen gluben wellen (stellen) Fürents dertt in der gfangnen huß Vnd züchent jnen jr harnisch vß Bekleÿdent jnen jre lib Ms. 70 Mit langen kleideren wie die wib Jnen zu schand vnd zu spott Das Sÿ veracht hend vnseren Gott Fürents vff brug die gatt über dar Vnd nement jren eben war
n.1350 Rek	kiben: ,überkeifen, überschreien'. l. Dorum du en üdZ ersetzt stellen
1352 ein 1356 grich 1357 aller 1365 figer 3, 14 1369 dert 1375 dar:	kiben: 'überkeifen, überschreien'. hålentklich: 'einhellig'. ht vnd grecht: formelhafie Verbindung, (vgl. Id. 6, 281). mencklich = all-männig: 'allgemein' (Id. 4, 293). mbutz: Neckname mit wahrscheinl. obszöner Bedeutung. Zu 'Feige' vgl. GDW 144, Id. 1, 688 und 1, 715. t: 'dort'. mencht jren: 'Und kümmert euch um sie'.

Da richtens mit dem schwert vom leben
Wie hirtacus das vrtheil hat geben
Darnach so land üch nit verdriessen
Werffents in d'ar lands hinweg sliessen
Das Sÿ verzer des Wassersgrund
Nit vergrabend die schnöden hund
Nun fürend hin vnd land üch lingen
Jrn harnisch sönd jr mit eüch bringen
Vnd wer dar wider woltte thun
Der muß in jr sußstapsen ston

Hirdacus

1390	Noch eins das wil vnd muß ich haben Liß vß der Rott / der rechten knaben Der obersten fünff oder sechß Wie vil du vingst vom selben gwechs Als Vrsum victorem vnd florentz Vnd was du findst der selben quentz	Ms. 71
	Die an den anderen schuldig sind Den selben bin ich bsunder fynd	
1395	Die für mir har vff disen plon	
	Das ich in glech die kopff abschlon	
	Jch will min hertz ob jnen erkullen	
	Vnd hören wie Sÿ wellen brüllen	
1400	Die andren Richt vff der Arbrug	
1400	Heb acht das dir kein man zu gug	
	Der do ein vff rur bgertte zmachen Nim eben war der selben sachen	
	Nun für Sÿ hin vnd ſum dich nit lang	
	Mit helffer bstell das nacher gang	
	with themsel of tell das flactici gang	

1396 in üdZ

¹³⁹⁷ will üdZ

¹³⁸³ land eüch lingen: ,lasst es euch gelingen'.

¹³⁸⁸ Liß vß: ,Lies aus'; der rechten knaben: ironisch.

¹³⁹⁰ vingst: Beleg für den im Solothurner Dialekt üblichen Ersatz von -nd durch -ng.

¹³⁹² quentz: vielleicht in Verbindung zu bringen mit mnd. Quan(d)t: ,Schelm, Schalk' (vgl. Bahlow, S. 399).

¹³⁹⁵ vff disen plon: s. Anm. 557.

¹⁴⁰⁰ zu gug: ,zuschau' (Id. 2, 182).

¹⁴⁰⁴ Mit helffer bstell . . . ; Verschaff dir Mithelfer!'

Der Erst Hencker

1405 Her vogt wir wellend willig sin Wol vff das wir Sy furen hin Hie fürent Sÿ die anderen jn gfenckniß vnd bliben (vnd) sechs vff der brug die redent dise sprüch -: Victor:-Vrse liebster bruder Min Ms. 72 Die wil es anders nit mag Sin Den das wir jetz sind an der not 1410 Vnd musen liden bitteren thot Er man die liebsten bruder din Das Sÿ al dultig wellen Sÿn Es ist noch keiner der sich klagt Wir wend all sterben vnverzagt Vrfus Jr strengen Ritter Jhesu Christ 1415 Jr wellend nit zů diser frist Vast vil bkümeren üwer hertzen Noch förchten grim des thottes schmertzen Bedrachtend all die groffe gdult Die Christus trug vm vnser schuld 1420 Wie wol er was das oberist gutt Ioan .13. Hatt er gewürckt die große demůt Sich geben zů eim opffer dar Von vnser sünden wegen zwar Damit er vns hatt fålig gmacht 1425 Ja die in bÿßhar darfür hand gacht 1411 Erman] Hs Er man vnverzagt] v korr. ⟨ z 1414 Vastl Hs Vst 1417 1424 [fünden] Hs fynden 1411 Er man = erman: ,ermahne'.

¹⁴¹⁷ Vast: .sehr' (Id. 1, 1112).

¹⁴²³ Jo. 13, 1–20: Geschichte der Fusswaschung.

¹⁴²⁶ gacht: ,geachtet'.

1430	Ioan .6.	Wer an jn glubt vnd sine bott haltt Der falt nit in des tüffels gwalt Durch der wuttrichen ler vnd jre gebott Lieben bruder suchent allein den Gott Gott vatter Sun vnd helger Geist Der ist der vnser bresten weiß	Ms. 73
1435	Math .4.	Hatt das selb erfaren in menschlicher natur Hatt ouch erlitten hunger durst vnd kelte sur Des glich die welt hatt in durch Acht Do mit er vns zu Eeren brächt Des glichen des Argen tüffels list	
1440		Von dem er ouch angfochten ist An sinem lib bleib nütt vermitten Die martter hat er willig glitten Es leid kein mensch nie grösser nott Dan er in sinem bitteren thott	
1445	Actorum .4.	Die lieben apostel all sampt Disem exempel gfolgent hand Kein Marter hat Sÿ mögen wenden Sÿ hand sich al ee lassen gschenden Ee Sÿ von Christo Jesu welten stan	
1450	Hebre .11.	Deß gibt in Gott jetz großen lon Vil martterer hatt Gott hoch erweckt Die jren lib hand dar gestreckt Vil [aber] sind erstochen vil erdrenckt Vil aber sind ans Crütz ghenckt Vil versteiniget vil verbrent	Ms. 74
1455		Vil sind zerspannen vnd zerdrent Vil von wilden thieren zerbissen Vil sind mit ÿsnen craülen zerÿssen Vil sind gebratten vnd geschunden Vil hatt die tieffe smers verschlunden	
1445	Marter] r Hs n		

¹⁴²⁷ Jo. 6 berichtet von versch. Wundern und enthält das Gleichnis vom Brot des Lebens.

bresten: , Gebrechen, Sorgen'. 1432

¹⁴³⁴ Mt. 4, 1-4.

¹⁴³⁵ durch Acht (durchächten: ,in Acht nehmen, verfolgen' (Id. 1, 78).

¹⁴³⁶ kelte sur: ,bittere Kälte'.

¹⁴³⁹ vermitten: s. Anm. 773.

¹⁴⁴⁶ Act. 4, 1-40.

¹⁴⁵¹ Hebr. 11, 32-40.

zerdrent: ,zertrennt'. 1454

cräulen: ,Krallen'. 1456

¹⁴⁵⁸ Smers: ,des Meeres'.

Vnd ander martter one Zall 1460 Hand s\vec{y} erlitten \vec{u}berall Sÿ hand verduscht jr zittlichs leben Das inen ewigs wurde geben Des fond ir all wol in denck sin So wirt üch Ring deß thodes pin Exuperius 1465 Mine liebste bruder Vrß / Victor / Des thodes pin förcht keiner zwar Math .17. Durch gott hand wirs als verlan Vnd wend jetz gern in schanden ston Wend ouch verachten edlen stamen 1470 Ms. 75 Das gschriben werdent vnsre Namen Wol in der lebendigen büch Das ist vns der best gwerb vnd gsûch Mit gottes hilff Sind wir bereitt Zeliden was man vns vff leidt 1475 Die welt Sol vns Gott nit erleiden Kein Creatur mag vns abscheiden Roma .8. Kein Armut trubsal thott noch hell Kein hunger durst noch vngffel Sol vns von siner liebe triben 1480 Jn im bgerent wir zu bliben Wir wend der welt ein schuwspil ssin werden Veracht wie sgüsel vff der Erden Für vnwiß naren Sin(d) verschmecht Vom vogt verflücht sin vnd durecht 1485 Als ob wir haben dwelt vergifft Wie paulus spricht in siner gschrifft Das wir by Christo mogent sin Dorum So ist die bitte min schanden] sch korr. (st 1468 1464 Ring: s. Anm. 689. 1467 Mt. 17: Zu diesem Vers passt eher Mt. 16, 24 ff. 1470-71 Apoc. 17 und 20,15. 1472 gwerb vnd gluch: ,Gewinn und Verlangen'. 1477 Rom. 8: Das Leben des Christen im Geist. 1478 vngffel: "Unglück". 1482 fgüfel: ,der Abfall'.

durecht: s. Anm. 1435.

Wie paulus spricht . . .: S. Anm. 1477.

1490	Jr wellend Christum rieffen An On den niemans nütt schaffen kan	
	-: Victor:-	
1495	Herr Gott du bist das oberist Gütt Dorum halt vns in diner hütt Tü vns din hilff/verlich vns gnad Die wil es als in diner hand statt Wo vns die selbig liesse sincken Jn sünd müsten wir ertrincken	Ms. 76
	Exuperius	
1500	Ach Here Gott vnd schöpffer min Erhör die Armen diener din Allein hastu Her disen gwalt All ding zu machen wies dir gfalt Gib vns din willen recht z'verston Thu vns in notten nit verlon	
	Candidus	
1505	Groß ist din Nam vest ist din rich Es weret jemer ewenclich Das wellest vns vß gnaden schencken Wir bgeren von dir nit zwencken Die wil so groß ist her din gutt Wir sind din gschöpftt die selb behutt	
	-: Vitalis:-	
1510	Almechtiger Gott vnd gwaltiger her Mit fliß vnd ernst ich zů dir ker Bit dich durch din barmhertzikeit Behůtt vns all vor stüffels froid	M- 77
	Dan so wir wurden jm zu theil	Ms. 77

So wer ver lorn an vns din heil

n.1512 Rekl. Dan So

1506 zwencken: ,zu wanken'.

1512 stüffels froid (vreide: ,die Gefährdung durch den Teufel'.

Florentinus

1515 1520		O ewiger Gott her Jhesu Christ Wie hoch du in dem himel bist So bist doch gwaltig hie vsf erd Vor dir all knü gebogen werd Kein sach vor dir vnmüglich ist Verlich vns was vns hie gebrist	
		Vrſus	
	Ioan .14.	Ach her du bist der weg das leben Du hast vns lib vnd Seel geben Her Christe du bist die warheitt	
1525		Jm waren glüben vns all leitt Zeig vns din weg für vns din straß Min her vnd Gott vns nit verlaß Sterck vnser hertz gmütt sin vnd denck Das vnser keiner von dir wenck	
1530		Jn vnserem liden gib gedult Verzich vns her all vnser schuld Laß vns din helge martter gniessen Wir bgeren vnser blutt zuergiessen Vm dines helgen namens willen Gib her den selben zu erfüllen	
1535		Min lib vnd seel zů opffer vff Her får vns an der martterer huff Hie mit wir dich ouch mögent sechen Lob er vnd briß eÿwig verjechen Das ist an dich her vnser bitt	Ms. 78
1540		Ach helger Gott versag vns nit Wir befelchen dir in dine hend Al vnser geist am lesten End	
		Der Ander Hencker	

Wir wend üch schelcken gschwetz vertriben Das hand ir glertt von altten wiben

¹⁵¹⁶ in] n Hs m 1543 gschwetz] sgschwetz?

Verlich: s. Anm. 1493; gebrist: s. Anm. 1228. 1520

¹⁵²¹ Jo. 14, 6.

¹⁵²⁷ fin vnd denck: "Sinne und Gedanken".

1545 1550	Woluff ir must mit vns dar von Vwer gott mag üch nit zu hilfs kon Jr hand nit wellen harnisch tragen Ein lang Kleid muß an üweren kragen So gsend jr anderen narren glich Hut vß / thrit ab / von dannen wich	
	Jetzt fürtt man die helgen wider hinin vnd die wil man Sÿch Rüſt So thůt der herolt diſen ſprucht	
Roma .11.	Es ist wol war wie paulus spricht Das gottes weg vnd sin gericht Sind nit zerfaren noch zergründen Das gsend ir hie an synen fründen	Ms. 79
1555	Wie er die menschen So in liebent Lost offt durch bose lütt betriegen Vnd schaedigen an lib vnd gutt Glich ob Sy Gott nit hab in hutt	
1560 Luce .17.	Vnd sich der sinen nit nem an So doch kein hårlÿ fallen kan Von jrem kopff vff dise erd Es ist gotts wil gschicht nit onguerd Dan jre horlock sind all zeltt	
1565	Von Gott dem vatter vser weltt Noch lost er werden S	
1570	Jn trujett weder gut noch geltt Jn all jr sach der vnfall schlatt Jr anschlag aller hinder sich gatt	

```
1552f. Rom 11, 33.
```

¹⁵⁶⁰ harly: "Härchen".

¹⁵⁶¹f. Luce .17.: falsche Angabe, vgl. Lc. 12, 7 und 21, 18, Mt. 10, 30, Act. 27, 34.

¹⁵⁶² Es ist gotts wil . . . ; Es ist Gottes Wille (und) geschieht nicht von ungefähr (zufällig)'.

¹⁵⁶⁴ vser weltt: ,auserwählt'.

¹⁵⁶⁵ durchacht: s. Anm. 1435.

¹⁵⁶⁶ Glich: ,als ob'.

¹⁵⁶⁸ trujett: ,schlägt an, nimmt zu'.

¹⁵⁷⁰ anschlag: , Vorhaben'.

		Vil angst vnd nott last er sy liden Die bosen aber tragent Syden Jr keller kasten sind all voll	
1575		Vnd alles des man gleben Soll Jr wib vnd kind ſÿtz als in růw	
13/3		Sÿ werdent alt vnd nement zů	
		An lib vnd gůtt an gwalt vnd eren	Ms. 80
		Es thutt sy jederman gnad herren	
		Vnd wend man gott der Sÿ ir gſel	
1580		Si ists der tüffel in der heell	
		Dem dienen sy allzit gar eben	
		Mit jrem vngotzförchtigen leben	
		Sind das nit wunder groffe ding	
		Wer ist in wißheitt nun so bring	
1585		Jn sim verstand So kun vnd frach	
		Das er zů Gott sim herren språch	
		Warum er doch den fromen gütten	
		Vnd nit den bösen geb die Rütten	
	Luce .16.	Den Armen lazarum sechent An	
1590		Darneben ouch den richen Man	
		Wie sy hand gfurtt vnglichen orden	
		Also ist inen glonet Worden	
		Wie vns das Euangelio seitt	
		Dorum so hatt es disen bscheid	
1595		Gott lost die bosen hie muttwillen	
		Vnd alle bubereÿ erfüllen	
	AND WEST BY MASS BOOD	Dertt wirt ers aber ewig straffen	
	Math: 25.	Do er die bock scheitt von den schoffen	
ta namaman		Den fromen So hand manlich gstritten	
1600		Von sinet wegen vil erlitten	
		Den wirtt er gen für kurtzes leid	
		Gar groffe vnentliche freid	17.05
		Darum keiner ergernuß sol enpfan	Ms. 81
		Der do sicht den sinen dköpfft abschlan	

1599 manlich] lich üdZ

¹⁵⁷⁴ gleben = geleben: verstärktes, leben' (Id. 3, 972).

¹⁵⁷⁸ gnad herren: "als gnädige Herren behandeln".
1579 wend: "wähnt".
1584 bring: "gering". 1589 ff. Lc. 16, 19-31.

¹⁵⁹¹ orden: ,Stand, Beruf (Id. 1, 438).

¹⁵⁹⁸ Mt. 25, 32-33.

Die knecht bringent den harnisch dem vogt vnd sprich(t) pultro

1605

Das ist der harnisch von den lütten Die So früsch woltend sin mit stritten Jm Christen glüben woltens verharen Mich dunck(t) sij sijent wol halber naren Man bringt sij bald jr werdent sechen Vor forcht kan keiner ein wortt aus jechen

1610

Hirtacus

Bultro vnd ander mine knecht Ob üch der harnisch were recht So sond jr in mit üch heim tragen Jr sind mir willig ghorsam knaben

> Hie furt man Sy vß So blast man vff vnd spricht der venner

1615

Vrse nun thu dich bald Bekeren Dins sterbens hastu nit vil Eeren Jeh sich dir an diner angsicht woll an Du hast *ermürtt* mengen bider man Vnd woltest vnß Also verkeren Jeh wett dir Ee ein stuck vom lib zeren

1620

Der Erst Hencker: -

Meister figenbutz es ist nun Zit Nun merckent zu waß mir an litt Die lütt sind starck vnd listig man Drum lond vns sliß vnd gutt sorg han Das Sy nit thuent vnß ein duck Hend eben acht das keiner zuck

1625

1604c vultro] v Hs p

1610 aus üdZ

1618 ermürtt] Hs er mürtt

1616 Dins sterbens hastu . . . ; Dein Sterben bringt dir nicht viel Ehren'.

1618 ermürtt: ,ermordet', zur urspr. ü-Form vgl. Id. 4, 397.

1625 duck: Tücke'.

Ms. 82

Griff du Vrsen zum ersten An So wil ich victorem wol bestan

Der ander Hencker: -

1630 1635	Vrse es hilfst dich nitt din offenthür Das du verzübert hast das für Jch wil dich erst recht glübig machen Das dir lib vnd Seel müß krachen Min hertz hatt zittlich des begertt Das ich dich richtete mit dem schwertt Drum wichent vß vnd sechent zü Wie ich vnghorsamen lütten thü	
1640	Er redt zům dritten Gsell figs wiltuß nit griffen An So wil ichs allein wol bston Zerichten hie mit meister schafft Das in der [lib] kopff vom lib abgnapfft	Ms. 83
1645	Der dritt Hencker Wass nimbst dich an du galgen kind Jch schlüg dich schier an dinen grind Das du also verachtest mich Das hantwerch ich gelernet han dich Vnd bin din thrüwer vatter gsin	

Jetz schiltest mich der Eeren min Du bist ein bub vß fromdem land

So wil ich dir dan mans gnug sin

Vnd wil dich dapffer richten hin

Jch trüw du werdest mir ouch zur hand

¹⁶³¹ erst] r üdZ

offenthür: ,Abenteuer'. 1629

¹⁶³¹ glubig: ,gläubig'.

¹⁶³³

zittlich: 'öfters' (GDW 15, 589). figs: 'fix, hurtig'. Id. 1, 1143 verzeichnet den ältesten Beleg v. 1644. 1637

abgnapfft: ,abfällt'. 1640

gelernet: im Dial. übliche Gleichsetzung von lehren und lernen. 1644

¹⁶⁴⁷ Du bist ein bub vß fromdem land: in Aals Johannestragödie und in Wagners St. Ursenspiel kommen Henker vor, die schwäbischen Dialekt sprechen.

Du wirst mich dan vnbkümert lan Vnd solt dich die mallentzÿ an gon

Der ander hencker

1655	Du lugst min kunst ist nit von dir Jeh han selbs glertt noch miner bgir Jn tütschem vnd in welschem land Hab ich köpfst ghenckt verbrantt Dorum schwig stil vnd loß mich ghören Oder du must dich minen erweren
1660	Jch han min schwertt der mossen gwettz Wil im wol scheren vngenettz Es muß im werden ougen schin Das ich ein gutter meister bin Bub bring mir den vnd biß behend Das dich box tusentt martter schend

Ms. 84

Der erst Hencker

1665	Ja wen es also zu will gan So Mus ich den nach theill han
	Man sprech es gÿeng mir nit von hand
	Das wer mim handt werckt groffe schand Jeh kan den streich So arttlich füren
1670	Min frÿ kunst wil ich hütt probieren
	Hie mit ich ouch kum zu dem Win
	Der letst wett ich gar vngern Sin
	Wer sich versumbt der hatt den schaden
1/75	Des wins wil ich der mossen laden
1675	Das ich mich drÿstett ee wirtt spüwen Eb das ich einest abhin küwen

```
1658 miner] r Hs n
1671 kum] k korr. \langle z
```

¹⁶⁵² mallentzÿ (mhd malaterîe: ,Krankheit, d. h. Aussatz'.

¹⁶⁶⁰ vgl. V. 559.

¹⁶⁶¹ ougen schin: ,augenscheinlich'.

¹⁶⁶³ biß: ,sei'.

¹⁶⁶⁴ box: in Flüchen entstellt aus gotts. 1670 frÿ: ,lustig, ergötzlich' (Id. 1, 1269).

¹⁶⁷⁵ drÿstett (drsstund: ,dreimal' (Id. 11, 1074).

^{1675/76} spüwen/küwen: ,speien/kauen'.

Der dritt Hencker

	Bub gang nacher bald vnd gschw(in)d
	Du schelm das dich shelsch für anzünd
	Wie gast So langsam nacher tropffen
1680	Gwüß muß ich dir den grind zerklopffen
	Gang bring mir disen bößwicht har
	O het ich deren noch zwentzig bar
	Wie freÿ wett ich mit jnen ringen
	Vnd Sÿ har ſprengen uber dklingen
1685	Das brecht mir win vnd brott ins huß
	Zwen treÿ tragen gar wenig vß
	Dan wett ich ein starcken suff halten
	Vnd Solte mir der buch zerspalten
	Ouch die blatteren gwinnen siben spitz
1690	Noch drinck ich [sibe] fier maß vff ein sitz
	Das thutt mir baß dan groffe hitz
	Jetz wil ich wercken das ich schwitz

Der Erst Hencker

1695	Ein anderen har der ist hin Diß ist min besten gwerb vnd gwin Hett ich me zscherren diser stumpen Jch mein ich wette hinacht gumpen Bÿn hübschen fröwlen singen vnd zechen	Ms. 86
1700	Das mir der ars darm mocht brechen Jch gwin in einer halben stund Das ich mag füllen minen schlund Vnd aber acht tag han zů brassen Acht maß win mag ich wol fassen	
1705	Ob schon der tüffel nimpt all fleschen Hått ich gelt in miner tåschen Jch ließ den rost nit drin kon Was ich hütt gwin ist gestert verthon	

n.1676 Rekl. Der dritt

1677 gschw(in)d: zwei Buchstaben unleserlich wegen Tintenklecks

1681 disen] n Hs m

1691 hitz] Hs witz, w korr. (b

1677 gang nacher: ,mach voran' vgl. V. 1404.

1679 tropffen: ,trödeln' (vgl. Keller, Fastnachtsspiele 52: o narr, wa tropfst also herfür! ,zit. nach GDW 11, 12, 880).

1696 hinacht: ,heute abend'; gumpen: ,springen'.

1701 brassen'.

Hie stost man die helgen So enthouptet Sind über dbrug hinab hie zwÿschen Ret der ander hencker

	Heÿ / hütt han ich aber ein gutten tag	
	Geb was die welt sing oder sag	
	So han ich je ein gütten gwerb	
1710	Gelt wo ich So liederlich verderb	
	Als menger schlechter kouffman thutt	
	Der kumbt vm Al sin hab vnd gutt	
	Das ein stiltt im hinweg der dieb	
	Das ander nimpt im frowen lieb	
1715		Ms. 87
	Das fiertt nimpt schlemen vnd brassen	
	Das fünfft fiertt sust der thüffel hin	
	Das er ein armer tropff muß sin	
	Deß halb han ich ein bessere sach	
1720	Darff nit enttsytzen vngemach	
	Min gwin ist zend der gantz weltt	
	Altag So gwin ich früsches geltt	
	Darff ouch nit groffe arbeitt han	
	Wie menger bur vnd hantwercks man	
1725	Jch gwün das min am küllen schatten	
	Darff ouch nit acher han noch matten	
	Noch keinerleÿ houptgůtts darzů	
	Verdien min gelt mit gutter ruw	
	Förcht weder riff noch hagel nitt	
1730	Min sichlen findt alweg den schnitt	
	Dan mir dkinder gratten woll	
	Darmit wirt mir der seckel voll	
	Vnd mag altag gůtt leben han	
	Nit lenger wil ich hie stan	
	A TO TOTAL TOTAL THE TOTAL	

¹⁷⁰⁸ Geb was: ,was auch immer'.

¹⁷¹⁰ wo: Rel. pron. ,das'.

bocken, flüssen; drei berüchtigte Hasardspiele. bocken: Kartenspiel mit Einsätzen (Id. 4, 1134); flüssen: ein anderes Kartenspiel (Id. 1, 1217f.); bassen: Würfelspiel (Id. 4, 1659).

¹⁷²⁰ Darff: hier ,brauch'; enttsytzen: ,fürchten, sich entziehen'.

¹⁷²¹ zend der gantz weltt: ,überall auf der Welt' (Id. 1, 316).

¹⁷²⁵ kullen: "kühlen".

¹⁷²⁷ houptgutts: ,Kapitals'.

¹⁷³¹ gratten: ,geraten'.

1735 1740	Wil ouch hin faren zů dem brass Vnd föller werden den das faß Mich durst So Ser ich möcht versincken Ein Maß welt ich eins drincks drincken Wol ichs nit als verdempsfen wil Ein theil gelts hörtt zům kartten spil	Ms. 88
	Do wil ich flüssen umutten bocken Min jltiß muß da heimen hocken Sÿ ist wol So ein rüdigs wib Darzu So gatt jr vs der lib	
1745	Jr stinckt der atem wie eim keib Ab dem bett Sÿ mich vornecht treib Wan lung vnd leber ist ir ful Sÿ fürtzett wie ein alter gull Jr rÿnnent dougen vnd trüfft jr dnaß	
1750	Jetz gatt ieder man an Sin ortt So kumen die bekertten heiden vff die waltstatt weinen vnd Spricht einer von der gmein	
	Ach gott ach gott was groffer klag Hand wir erlebt vff disen tag Schuw zu schu zu du bruder min Was groffen jamers ist do gsin	
1755	O we der nott die man hie gspürtt Die helgen ritter sind ermürtt Von jrem blutt die herd ist naß Das hatt geschafft groß nid vnd haß Die über Sy der vogt hat tragen	Ms. 89
1760	Dorum Sÿ all hütt sind erschlagen	

1750b/c Virgeln anstatt Trennungsstriche

1739 verdempffen: ,versaufen' (Id. 12, 920).

¹⁷³⁸ drincks] n Hs m

¹⁷⁴¹ umutten: offenbar ein anderes Spiel. Nicht belegt im Id.

¹⁷⁴⁵ keib: ,Aas'.

¹⁷⁴⁶ vornecht: ,vorgestern nacht'.

¹⁷⁵⁰c/d waltstatt (mhd wal-stat: ,Kampfplatz'.

¹⁷⁵⁶ ermürtt: s. Anm. 1618.

¹⁷⁵⁷ die herd: ,die Erde', normalerweise m., f. ebenfalls möglich (Id. 2, 1599).

1765 1770	Ioan .16. omnis qui interfi/cit vos: arbitretur	Ach Ewiger güttiger Gott Was hend die dinen glitten spott Das clagen wir mit grossem leid O her gib jn die ewige fröid Das Sÿ hand dinenn namen bkent Vnd vns von abgöttereÿ gwend Das wellest Sÿ geniessen lan Vnd jre selen hütt enpfan Ouch vnser aller nit vergessen Dan wir vns all des glich vermessen	
1775		Sÿtt wir jr ler hand gnumen an Es werde vns ouch also gan Dorum So gib vns gnad vff erd Das din glub her gemerett werd Vnd wir darinen mögen bstan Als dine Ritter hütt hand thon Der erst hencker redt	
1780		zum vogt Her vogt hand wir gricht an diser statt Als vrtteil vnd Recht geben hatt Das sond jr her vns wyssen lan Ob wir mit Eren mogen bston Hirtacus: Hand jr nach miner vrttheil gricht So ist min kumer allen gschlicht	Ms. 90
1785		Darnach Rett er zům Schriber: – Du schriber schrib ein brieff behend Zum keiser du den botten send Do mit mim heren werde gsagt Wie sich die sach verloffen hatt Jch trüw er Söl michs gniessen lan Das ich die lütt hinweg han thon	

¹⁷⁶¹ ff. Jo. 16, 2: Absque synagogis facient vos; sed venit hora, ut omnis qui interficit vos, arbitretur obsequium se praestare Deo.

¹⁷⁶⁷ geniessen: ,belohnen, zugute halten'. 1787 gniessen: s. Anm. 1767.

Der Schriber

Was jr mich heissent das sol sin
Die sach wil ich im schriben sin
Baner Her zům

Baner Her zům botten

Gsel Bott du magst dem keiser sagen Was du hest gsen in disen tagen Was grosser nott wir hand erlitten Ee wir die lütt hand über stritten Wies gangen ist mit denen gsellen Man kans nit als in ein brieff stellen

Ms. 91

1795

Der Bott

Her ich darff dem keiser wol jechen Jch habs mit minen ougen gsechen Jr hand den schelcken recht gethon Min her wirt üch gen pentzion Jr hand im ghulffen vß der nott Jch hoff mir werd ein gütt botten brott

1800

Der Schriber zum Botten

1805

Du bott far hÿn in Bosten Wÿß Versorg den brieff mit gantzem flÿß Gib in dem keiser selbs in dhand Sag im wies stat in disem land Sum dich nit lang far bald hin weg Gott Jupiter din alzit pfleg

> Der Schriber zů Hirtaco

Der bott ist gfergett vff die straß Er louft es ist doch über dmaß

1810

1794 über stritten: "überwunden". 1709 gfergett: "geführt, gesandt".

1794 über stritten: ,überwunden'.

1803 bosten Wyß: ,nach Art eines berittenen Boten' (Id. 4, 1796 f.)

Der Bott kumpt zum keiser vnd spricht

1815	Groß Mechtiger keiser gnediger her Jch kum vß thütschen landen fer Vom vogt hirtaco üwerem amptman Der üweren gnaden fil gåts gan Er hatt thon was im was uerschriben Vrsus mit den Sinen vertriben Es ist darvon nit einer kon Er hat jn dhöptter ab lan schlon Vil wunders ist darby geschechen	Ms. 92
1820	Das han ich by mim eid wol glechen Wie dan der brieff üch hie an seÿt Jch trüw mir werd gschenckt ein kleid	
	Der Keiser	
1825 1830	Min Bott du bringst vnß gutte mer Dir sol verlangen din beger Ein erlich gob wend wir dir geben Nun ist zruwen gsteltt vnser leben Niemand thutt vns me wider stand So thott sind die vß thebea land Kein sach erfrowt vns nie So wol Hirtacus pentzion von vns han Soll Jr knecht zient heim in üwer gmach Ze fryd ist gstelt all vnser sach	
	Der Houptman Spricht Zům Keiser	Ms. 93
1835	Gnediger her wir hand üch dienet schon Vnd noch nit gnug in gnon psoldig darvon Wir sind fünff monat im feld gsin Vnd nit me dan vier psalig gnomen jn	

1809 gfergett: ,geführt, gesandt'. 1814 gan: ,gönnt'. 1822 vgl. Anm. 583.

vgt. Anm. 383.

1824 verlangen: "zuteil werden" (Id. 1, 906).

1826 zrüwen: "zur Ruhe".

1834 pföldig: "Besoldung".

1836 pfalig: "Bezahlung".

Darzů heischen wir ein sold vom abzug Das felb ift war on allen trug Wen jr vns des selben vernugt hand 1840 So ziend wir heim in vnser land So find wir grüft mit lib vnd gůtt Wider zů kriegen wos üch not thůtt Der Keÿser Ein gutte pfalung sol üch verlangen Jr hand noch kriegs recht erlich begangen 1845 Das jr mir [die] hand die lütt vm bracht Des halb So han ich an üch dacht Vnd minen Regenten das enpfollen Vch erlich zpfallen vnverholen Zů üwerem hůschen einen sold 1850 Darzů ouch mit gůtem Rÿnschem gold Dorum So danck ich üch des gutten willens Das ir mir hend min vnrůw gstillett Ms. 94 Jm namen Mars So ziend dar von Die pfalig Sol üch erlich nacher kon Zů Bíchluß des spils Rett der Herolt: -1855 Jr fromen vnd wisen Ersamen Wie jeder heÿsen Sol mit namen Bÿ ſunders wirdigen jr min heren Ein jeder gnentt nach sinen Eeren Jr hand vermerck mit gantzem fliß 1860 Was die history zeigt vnd wist Wie Gott den Helgen hab gethon Das Sÿ erlangt hand martterer kron

Nun thut vns die history sagen

Do man in dhöptter ab hat gschlagen

1859 gantzem] m Hs n

1839 vernügt (mhd vernüegen m. Gen.: ,zufriedenstellen'.

1843 verlangen: s. Anm. 1824.

1848 zpfallen: ,zu bezahlen'; vnverholen: ,nicht heimlich'.

1849 huschen: Heischen'.

1850 Rÿnschem Gold: ,rheinischen Goldgulden' (Id. 2, 227 f.).

1860 history: Die in Solothurn gebräuchliche und bekannte Fassung des Propriums.

1865	Wol vff der brug bÿ drÿbiß Crütz	
	Daran vns warlich zwifflett nütz	
	Do hatt mans in das wasser gstossen	
	Do sind sy durch die Ar hin gflossen	
	Von der brug bÿß an das bortt	
1870	Do jetzan stadt am selben Ortt	
	Ein kapell in Sant Petters Eer	
	Do hin hatt Sÿ gfiertt Gott der her	
	Groß wunder sol ich üch hie sagen	Ms. 95
	Jr höptter hands in henden tragen	
1875	Wol vß dem wasser in die statt	
	Die jnen Gott geornett hatt	
	Do hend Sÿ knüwett schier ein stund	
	Vnd globett Gott mit jren mund	
	Darnach sich gen dem erdrich gneigtt	
1880	Jr růw statt freÿ hiemit anzeigt	
	Da sind sÿ glegen vnerhaben	
	Me dan fünffhundert Jar begraben	
	Bÿß das der Heilig geÿst hatt bricht	
	Die küngin Berttha in eim gsicht	
1885	Wie das ein schatz vergraben låg	
	Des halb die küngin was nit tråg	
	Sÿ batt Gott flÿssenklich mit fasten	
	Wo doch die helgen mochten rasten	
	Gar bald Sÿ Gott der her erhortt	
1890	Vnd schuff das sy am selben ortt	
	Sant Vrsen vnd sin gsellen fand	
	Groß lob vnd Eer Sÿ Gott bekant	

drÿbiß Crütz: 'Dreibeinskreuz', kleine Kapelle am rechten Aareufer oberhalb der Stadt, gestiftet 1504 von Schultheiß Daniel von Babenberg. Der Name soll sich herleiten von Konrad Drübein, 14. Jh., der offenbar hier ein Wegkreuz hatte errichten lassen. Hans Sigrist, Solothurn, Kleine Stadt, S. 159 f. (zit. nach Kully, (Wagner, U., Anm. zu 2650).

1871 Ein kappell . . .: Die noch erhaltene Peterskapelle steht am Fuss des Hügels zwischen der St. Ursenkirche und der Aare. Vgl. auch Wagner, U. Anm. zu V. 125.

1874 Jr höptter hands...: Pfleiderer (S. 94 f.) verzeichnet nicht weniger als 20 Heilige, die ihre abgehauenen Häupter als letztes Opfer darbringen. (vgl. Wagner, U., Anm. zu V. 1142).

1876 geornett = geordnet.

1881 vnerhaben: ,flach'.

1822 ff. Vgl. dazu Amiet, J. (S. 14 ff.). Um das Jahr 930 hat die Königin Bertha, Gemahlin des Königs Rudolf II. von Burgund, die St. Ursenkirche mit Gütern dotiert. Sie hatte 17 neue Gräber von Genossen der thebäischen Gesellschaft aufgefunden und mit dem Bau einer neuen Kirche begonnen, in welcher die Reliquien niedergelegt wurden.

1883 bricht: ,berichtet, informiert'.

1895		Vil zeichen gschachen zu der stund Die krancken menschen wurden gsund Mit grossem lob wurdens erhebt Die lieben helgen vß ir grebt Als sy nun was vß edlem blutt	Ms. 96
1900		Hatt fÿ ir zittlich hab vnd gůtt Ouch mů vnd arbeitt nit geruwen Vnd lassen dises münster buwen Mit hilff vil anderen fromen lütten Wie Sÿ dan glebt hand zů den zitten	
1905		Die dise gstifft hand vff gericht Vnd Sich mit dienst darzů verpflicht Jn welcher gstifft mit grossen Eeren Die helgen růwen in dem heren Do selbst vil zeichen gschechen sind	
1910		An wÿb / man / alten vnd kind Die zeichen kan man nit vernütten Es leben noch vil fromer lütten Die harum ware kuntschafft gend Die Solichs körtt vnd gsechen hend	
1915	Actorum .5. Actorum .19.	Darab sich nieman wunderen Soll Der ding die helge gschrifft ist voll Wir wüssen das Sant Petters schatt Die krancken gsund gmacht hatt Von sant paulus facilet wir lesen	
1920		Darab die krancken sind genessen Wir hand im alten testament Ein man Sin leben hatt vollent Vnd wie Man jn begraben wott Do kam do har ein kriegsche Rott Die svolck berübten vnd erstochentt Als bald die lütt die kriegs lütt sachent	Ms. 97

¹⁹¹⁰ vil üdZ

¹⁹²³ Die svolck] Hs Dieß volck

dises münster: Hinweis auf den Aufführungsort auf dem Kronenplatz vor der St. Ursenkirche. Für die Aufführungen Wagners (1543, 1581 und 1591) hat Biermann (Ausgabe, S. 243f.) nachgewiesen, dass sie da stattgefunden haben. B. hält es für wahrscheinlich, dass dies der Aufführungsort aller Solothurner Spiele des 16. Jhs. war.

¹⁹¹² kortt: ,gehört'.

¹⁹¹⁵ Act. 5, 15.

¹⁹¹⁷ Act. 19, 11-12.

^{1920-32 4.} Reg. 13, 20-21.

1925 1930	4. Reg .13.	Vß forcht wurffend Sÿ bald hinab Den thotten Cörpel in das grab Da Heliseus begraben waß Nun losent vff wies gieng für baß So bald der thott man brurtt die bein Des helgen mans do gieng er heim Der gstorben was gantz früsch vnd gsund Christus seitt Selbs den rechten grund Wer warlich glübt vnd hofft in mich Wirt Solche zeichen thun wie ich	
1935	Ioan .14.	Vnd grösser dan ich hab gethon Daruß wir ein ler sönd enpfan	
	Ioan .15.	Das dhelgen nit zuerachten sind Dan sy Sind ware Gottes fründ Durch welche gwurckt hat gottes krafft	
1940		Jr für bitt vil vor Christo schafft Dorum sönd wir Sÿ in eren han Nach Christo Jhesu ruffen An Die ander ler sol vns hie sin	
1945		Das wir in aller angst vnd pin Jn anderen plagen wies sind gnambt Die dultikeit nement an dhand Gut willig Syent alle zit Was vns der her zu liden gitt	Ms. 98
1950		Es treffe lib sell er old gutt Ja vnser leben fle gich vnd blutt Das sond wir gern zu opffer schencken Gott vnserem heren / vnd gedencken	
1955	in patientia uestra Luce .21.	Das er vß siner miltikeitt Dar für vns gitt die sålikeitt O Solothurn erken dinen Namen Das du kumbst har von altem stammen Bÿst worden jetz ein seste statt Betracht wie dich Gott bgabet hatt Für andere stett vff diser erd	

¹⁹²⁹ brurtt: 'berührte'.

¹⁹³⁵ Jo. 14, 12.

¹⁹³⁶⁻⁴² könnte als nachreformatorische Moral verstanden werden.

¹⁹³⁸ Jo. 15, 14.

¹⁹⁴⁵ gnambt: "genannt".
1953-54 Lc. 21, 19: In patientia vestra possidebitis animas vestras.

¹⁹⁵⁹ Für andere: ,vor anderen'.

1960	Drum laß dir disen schatz sin wert Sag Gott dim herenn lob vnd danck Das er dir So vil marttrer schanckt Durch welcher fürbit gott hatt gsant Vil gnad vnd heil in statt vnd land	
1965	Es fy in thure kranckheit thott In Kriegen für vnd wassers nott	
	Hastu jr fürbitt woll genossen	
	Zů dorneck ists dir wol erschossen	
	Des glichen ouch Jm brůder holtz	Ms. 99
1970	Do sechtu mengen fÿent stoltz	
	Vnd du stund do mit kleiner macht	
	Hett do sant Vrß din nit geacht	
	Für dich nit betten Gott den heren	
	So hettist dich nitt mögen erweren	
1975	Es wer kein man nit komen darvon	
	Darum So laß dirs zhertzen gon	
	Biß vest im Christenlichen glüben	
	Loß dich des helgen schatz nit brüben	
1980	Setz lib er gütt vnd leben dran	
1900	Wie Sÿ für dich ouch hand gethon	
	Do Sÿ dir dabgöttereÿ hand gwertt Vnd dich zum Christen glüben [hand] bkert	
	Das hatt Sÿ kostett lib vnd leben	
	Darbÿ dir ein exempel geben	
1985	Das du ee solt den lib verlieren	
	Dan lossen dich vom helgen glub(en fieren)	
	Den dine elteren hand g(ehalten)	
	So wirtt gott dinen (jemer walten)	
	Behütten dich in Not vnd gfaren	
1990	Ja wen(d) du al (zit wilt drin bharren)	
	Ouch schnod(en götzen l'opfer weren)	
	Vnd dine (lieben helgen eren)	

1965 thüre: , Teuerung'.

1969-76 bruderholtz: Gefecht am Bruderholz bei Basel, 20. März 1499. 800 Eidgenossen, darunter 600 Solothurner schlugen dabei ein feindliches Heer von 3000 Mann in die Flucht.

¹⁹⁶⁸ dorneck: Schlacht bei Dorneck im Birstal, 22. Juli 1499. Entscheidende Schlacht des Schwabenkrieges. Vgl. Kully, (Wagner, U., Anm. zu 2998): «Diese Schlacht, die die faktische Loslösung der Schweiz vom Reiche nach sich zog, lebt bis heute als Höhepunkt der solothurnischen Heldengeschichte in der Erinnerung weiter und wird alljährlich in bescheidenem, alle fünf Jahre jedoch in grösserem Rahmen unter Teilnahme von Regierungsvertretern der mitkämpfenden Stände gefeiert.»

	Die Gottes Bott for ougen han	Ms.100
	Darzů der grechtikeitt bÿ stan	
1995	Vom bosen neigen / thun das gutt	
	So halt dich Gott in siner hutt	
	Das geb dir Gott durch sine krafft	
	Mit sampt einr loblichen Eidgnosschafft	
	Der welle sin zorn von jr wenden	
2000	Sin gnad vnd göttlichen frÿden senden	
	Darbÿ Ersamen wisen heren	
	Wir dancken üch der zucht vnd eren	
	Das jr zů glosen hand diß spil	
	Ein jeder das verdienen will	
2005	Mit lib vnd gutt wo er das kan	
	Vm fampt vnd funders jederman	
	Nun blasent vff es ist am end	
	Das Gott vns allen vnfall wend	
	Der bschirm mit siner helgen hand	
2010	Vns lib sell eer / gutt lutt vnd land	
	(Dem he)ilig himel fürst Sant Vrß	
	(Sampt siner) Ritterlichen burß	
	(Wend wir uns al)zit befolen han	
	(Drum blasent vff) wir wend dar von	
	(=) 0 . C . !!	

⟨End de⟩ß ſpils::

2003 zugehört'.